Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 45. — Bromberg, Freitag den 25. Februar 1927. — 31. Jahrg.

Der Stand des Złoty am 24. Februar:

In Danzig Für 100 Złoty 57,65
In Berlin Für 100 Złoty 46,88
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93¼.

Polnische Kultur.

Wo sind die Quellen der polnischen Originalität?

Wohl als Antwort und Ergänzung für den Leitaufsatz der „Deutschen Rundschau" in Nr. 43 vom 23. d. M. „Die Quelle der westpolnischen Kultur" werden uns heute von ebenso geschätzter wie sachkundiger polnischer Seite folgende Ausführungen zur Verfügung gestellt:

Von ausländischen Beobachtern der jetzigen inneren Entwickelung Polens wird den Sonderbestrebungen, oder richtiger: den dünkelhaften Sonderansprüchen der Posener Nationalisten oft eine größere Bedeutung beigemessen, als ihnen in Wirklichkeit zukommt. Für die wahrhaft gebildeten Polen besteht kein Zweifel darüber, daß der Kulturdünkel der beschränkten Geister aus dem ehemals preußischen Gebiete schon deswegen unbegründet und lächerlich ist, weil er auf Errungenschaften pocht, die eine Frucht deutschen Einflusses und der deutschen Herrschaft sind. Den Posener Herren scheint es in ihrer Kurzsichtigkeit besonders daran gelegen zu sein, immer wieder zu betonen, wie herrlich weit es die Deutschen im westpolnischen Teilungsgebiet gebracht haben und mittelbar den Gedanken nahezulegen, daß die deutsche Lehrzeit, die die Posener so über alles gewöhnliche Polentum erhoben, vielleicht auch anderen Teilgebieten Polens gut bekommen wäre. Wie reimt sich aber dieser Stolz auf die Erziehungsresultate des deutschen Instruktors mit der wilden Gehässigkeit der Posener Leute (älteren Schlages) gegen alles Deutsche zusammen?

Aber allenthalben in Polen weiß man ganz gut, was von diesem lächerlichen Dünkel der Posener Gerngroße zu halten ist. Man weiß, daß die Posener unter „Kultur" einige ihnen geläufige, vorwiegend praktisch materielle Dinge und Belange verstehen, Dinge von unbestreitbarem Werte, die jedoch weder ein Jacob Burckhardt noch in neuer Zeit etwa Spengler zu den Hauptmerkmalen einer Kultur rechnen würde.

Eine rein polnische Kultur gibt es natürlich nicht; doch gehört Polen in seinen kulturellen Betätigungen und Lebensäußerungen zum gesamtslawischen Teilgebiet der europäischen Kulturwelt.*) Die polnischen Kulturäußerungen sind eine nationale Sondernuance im Kulturgesamtbild der slawischen Völker. Und diese Sondernuance, diese besondere polnische Tönung, dieser besondere polnische Lokalstil hat sich am schönsten und echtesten gerade in denjenigen Gegenden des ehemaligen und des bereits geteilten Polens ausgeprägt, die vom beschränkten Standpunkte der Posener als die „wilden" Gebiete zu betrachten wären. Je tiefer ins slawische Gebiet hinein, desto reichlicher springen die Quellen der rein polnischen Produktion, allerdings nicht in Wirtschaft und Technik (die die schwächste Seite der Adelsrepublik war), aber auf dem immerhin nicht zu verachtenden Gebiete der Poesie, der echt nationalen Poesie. Die größten polnischen Dichter Mickiewicz und Słowacki waren Glanzsterne, die gerade im fernen Ostgebiete Polens aufgestiegen sind; in ihre Psychologie und in ihr Schaffen, in ihre Weltanschauung und in ihre Gefühlswelt spielen bestimmend und gestaltend litauische, russische, weißrussische und ukrainische ethnische Einflüsse hinein, Einflüsse, die die Eigenart dieser großen Gestalten und durch sie die gesamte moderne polnische Literatur bereicherten und vertieften. Wissen die Posener nichts von der ukrainischen Schule in der polnischen Dichtung, etwa von Bohdan Zaleski? Es wird ihnen wohl bekannt sein, welche Bedeutung die Wilnaer Universität für das Kulturleben in Polen in den ersten zwanzig Jahren des 19. Jahrhunderts hatte? Gewiß, die Kultur, die auf den Gütern der Magnaten und wohlhabenderen Schlachta herrschte, war eine Adelskultur, eine gesellschaftliche und Geisteskultur, die dem Volke zum Teil fremd blieb, aber man kann doch nicht übersehen, daß sie an die damalige hohe gesamteuropäische Kultur unmittelbaren Anschluß hatte. Mickiewicz verkehrte mit den erlesensten Geistern Frankreichs und wurde von ihnen hochgeschätzt und die deutschen Klassiker der Dichtkunst und die deutschen Philosophen wurden von den polnischen Intellektuellen mit Inbrunst studiert und übersetzt. Man lese das erste beste gründlichere polnische Literaturgeschichtswerk nach und eine Hülle und Fülle von Beispielen drängt sich einem sofort auf! Die deutsche Romantik zumal wurde tiefer und wesensgerechter am Njemen verstanden, als in geographisch der deutschen politischen Einflußsphäre näher liegenden Gegenden. Die wahrhaft geistigen Einflüsse haben nämlich ihre besonderen Verkehrswege.

Man müßte Bände füllen, wenn man alle die Nachweise und Belege häufen wollte, die dagfür zeugen, daß der nationale Kern des Polentums im Laufe der Jahrhunderte sich immer mehr nach Osten verschoben hat. Die schöpferischen Keime Polens gedeihen am besten im östlicheren Teil des polnischen Sprachgebietes, wo eine tiefere slawische ethnische Grundlage vorhanden ist. Der westliche Teil Polens ist vielleicht an der Oberfläche europäischer, die tieferen Wurzeln der polnischen nationalen Originalität schlummern zum Teil noch zukunftverheißend im östlichen Polen. Krakau und Posen waren immer Vorhallen Europas und zwar des schon abgelebten Europas.

*) Wir müssen uns an dieser Stelle in aller Bescheidenheit einen kleinen Vorbehalt gestatten. Sehr gewichtige ethnographische Überlegungen lassen uns gewiß nicht an einem gesamtslawischen Kulturboden zweifeln. Wir haben eine Fülle von Kenntnissen, die den weit engeren Zusammenhang des polnischen Kulturinhalts mit dem germanischen, richtiger gesagt: deutsch-humanistischen Kulturkreise beweisen. Wobei selbstverständlich nicht zu bestreiten ist, daß der polnische Sektor dieses Kulturkreises seine Eigenart dem westslawischen Volksboden verdankt. Jede Frucht — in gleichem Samen verstreut — entwickelt sich anders in anderen Breiten, bei verschiedener Verteilung von Licht, Schatten und Pflege.

Die Schriftleitung.

Das heutige Europa reckt sich ganz anderen Zielen entgegen und ringt um Anschluß an geographische Fernen, die über die politischen, wirtschaftlichen und Kulturhorizonte der Staatsmänner des 19. Jahrhunderts weit hinausreichen. Die Männer, die jetzt in Polen einen Instinkt für die neuen Probleme haben, kommen nicht vom Posener Krähwinkel her. Es ist doch bezeichnend, daß Piłsudski aus der litauischen Gegend stammt und daß die Posener gegen ihn keinen gleichwertigen Gegner aufzubieten vermögen. Piłsudski ist trotz aller Kritik, die an ihm geübt werden kann, doch eine Persönlichkeit, die sich sehen lassen kann, und auf die Polen stolz sein darf!

Der Kulturbegriff, wie er in halbgebildeten Kreisen im Umlauf ist, erscheint dem Vollgebildeten längst als veraltet. Die moderne Technik ist sicherlich imposant, aber das wesentlichste Kultur-Korrelat der Technik, das Geistige der modernsten Welt, ist doch erst im Werden. Die hochfeinen, staatsmännisch und militärisch tüchtigen Römer schauten verächtlich auf die ersten Christen hinab, denen das Licht in einem wilden Lande aufgegangen ist. Wer kann wissen, in welchem wilden Lande das hellste Licht für unsere zerrissene Welt aufgehen wird?

Posener Kultur?

Der „Kurjer Poznański" auf dem Kriegspfade.

Der „Kurjer Poznański" schreibt in seiner Nr. 86 vom 23. d. M. unter anderem:

Wir haben jüngst gezeigt, daß die Praxis der Verwaltungsbehörden in Polen gegenüber den Deutschen bisher sehr liberal war. (Daher also die Emigration von einer Million Deutschen! D. R.) Nach dem letzten Vorgehen der Deutschen gegen Polen (gemeint ist doch die Ausweisung von vier reichsdeutschen Direktoren aus Polnisch-Schlesien? D. R.), haben wir das Recht, zu verlangen, daß die polnischen Behörden aus der Situation, wie sie sich nach dem Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen durch Deutschland ergeben hat, die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Nicht die Polen, sondern die Deutschen sind durch persönliche Interessen mit dem Deutschen Reiche verbunden, nicht die Polen wollen nach Deutschland reisen und sich dort aufhalten, sondern gerade das Gegenteil ist der Fall (man denke nur an die 60 000 polnischen Arbeiter in Deutschland! D. R.). Deshalb ist jetzt der Augenblick gekommen, wo man die bisherige Praxis aufgeben sollte, in unbegrenzter Menge Genehmigungen zur Einreise nach Polen zu erteilen, und daß man damit aufhört, den deutschen Staatsangehörigen unter dem ersten besten Vorwand das Recht zum Aufenthalt in Polen zu verlängern. Die Minister des Äußeren und des Inneren müssen sich unverzüglich darauf einrichten, diese Frage energisch und zielbewußt aufzuwerfen. Es wird dies den Deutschen in Erinnerung bringen, welchen Fehler sie begangen haben, als sie leichtfertig die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen abgebrochen (?) haben. Denn den Deutschen kann man nur durch hartes unnachgiebiges Vorgehen imponieren, und jede Nachgiebigkeit ist in den Augen der Deutschen nur ein Zeichen von Schwäche. (Es ist gefährlich, immer von sich auf andere zu schließen. Bei den Deutschen liegen die Dinge genau umgekehrt. D. R.) Man muß deshalb entschieden mit der Begünstigung der Deutschen (?) durch unsere Behörden Schluß machen. Einerseits müssen wir die Masseneinreise deutscher Staatsangehöriger nach Polen erschweren und andererseits dürfen wir nicht Massenausreisen (??!) polnischer Staatsangehöriger deutscher Nationalität nach Deutschland zulassen.

Man hat sich bei uns sehr über die teueren Auslandspässe beklagt. Aber trotzdem fuhren polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität bei jeder beliebigen Gelegenheit (?) nach Deutschland, indem sie von den ermäßigten Pässen und von dem Entgegenkommen der polnischen Behörden Gebrauch machten, die ihnen Pässe für Handels- und Kurzwecke, in familiären und Studiumsangelegenheiten erteilten. Die Grippe einer Kusine, die silberne Hochzeit einer Tante, der Ankauf einer landwirtschaftlichen Maschine, mehr oder weniger fingierte Handelsgeschäfte und hundert andere ähnliche Umstände bildeten den ausreichenden Grund für die Erlangung eines ermäßigten Passes nach Deutschland. (Die Deutschen in Polen, die mit geringen Ausnahmen seit Jahren ihre Familien- und Handelsbeziehungen mit Deutschland vernachlässigen mußten, haben von diesem selbstverständlichen „Liberalismus" bei der Erteilung von billigen Pässen kaum etwas bemerkt. D. R.)

Wir sind der Ansicht, daß es jetzt Zeit ist, Stopp zu rufen. Die silberne Hochzeit der Tante und die Grippe der Kusine können ohne die Teilnahme polnischer Staatsangehöriger deutscher Nationalität ablaufen. (Welcher Deutscher in Polen hat wohl zu solchen Zwecken jemals einen ermäßigten Paß erhalten? D. R.) Desgleichen kann man Maschinen in Polen kaufen (alle?), kann man auf polnischen Universitäten studieren und Handelsgeschäfte im Lande abwickeln. (Auch alle Geschäfte des Außenhandels? D. R.) Eine Statistik darüber, wieviel ermäßigte Pässe bei uns auf die deutsche Minderheit entfallen, wäre interessant. (Auch für uns! D. R.) Wir wissen, daß unsere Behörden sich bei der Erteilung der ermäßigten Pässe durch politische Rücksichten nicht beeinflussen lassen. Es unterliegt keinem Zweifel (?), daß trotz des geringen Prozentsatzes der polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität der Löwenanteil der ermäßigten Pässe bei uns auf die Deutschen und nicht auf die Polen entfiel. An solchen Nachgiebigkeiten (?) und Rücksichten (?) ist jetzt genug geschehen, da sie nicht zum Ziele führen. Vor kurzem sind zu irgendeiner landwirtschaftlichen Versammlung Dutzende von Deutschen mit ermäßigten Pässen nach Deutschland gefahren, darunter eine ganze Reihe von Landwirten. (Sollte man etwa Handwerker in diese landwirtschaftliche Woche abordnen? D. R.) Sie sind in erster Linie hingefahren, um den deutschen Geist zu erneuern und nicht aus beruflichen Gründen. (Wer täglich den „Kurjer Poznański" liest, erneuert ebenso täglich seinen deutschen Geist. Er hat eine Auslandsreise aus Gründen der geistigen Erneuerung gar nicht mehr nötig. D. R.)

Die deutsche Regierung wirft uns in ihrer Note vor, daß die polnischen Behörden das Deutschtum verdrängen; wir sind dagegen der Ansicht, daß sie das Deutschtum unterstützen. (Und die Emigranten = Million? D. R.) So war es bis jetzt. Aber die neue Situation hat für die polnische Verwaltung neue Aufgaben geschaffen. (Allerdings! D. R.) Die polnische Verwaltung muß sich ohne Zögern und ohne Zeitverlust auf die Verhältnisse einstellen, wie sie durch den Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen von deutscher Seite geschaffen worden sind. Man muß mit dem bisherigen Versöhnungskurs (?) Schluß machen und sich auf die Wacht stellen zum Schutze unserer nationalen und staatlichen Interessen. Die Einschränkung der Einreise und des Aufenthalts deutscher Staatsangehöriger auf ein Minimum und die Einschränkung der Ausreise und des Aufenthalts polnischer Staatsangehöriger deutscher Nationalität in Deutschland ist das Gebot der Stunde. Wenn die polnische Verwaltung diese Aufgaben streng durchführt, dann erst wird sich Herr D. Lewald überzeugen, daß jeder Stock zwei Enden hat.

*

Als Antwort auf die verschiedensten Annäherungsversuche eines großen Teils der reichsdeutschen Presse beanspruchen diese Äußerungen des Posener Dmowski-Organs ein ganz besonderes Interesse.

Wenn es einen Pranger gäbe, an dem man die „Kultur"-Dokumente unserer aufgeklärten Zeit öffentlich ausstellen könnte, dann hätte freilich der „Kurjer Poznański" das Verdienst, daß das vorstehende Elaborat eine hervorragende Stelle auf dieser Anschlagsäule erhielte. Wer die ungeheuerliche Auswanderung von einer Million deutscher Emigranten zum Anlaß nimmt, um in gefährlich kurzsichtiger Weise die Raumnot des deutschen Volkes zu steigern und die Wirtschaft der polnischen Westgebiete zu schädigen, wer einen Krieg gegen ehrliche Kaufleute und bedauernswerte Kranke empfiehlt, wer die Wurzeln des menschlichen Daseins, den Zusammenhang der Familie in haßerfüllter Weise ganz zerstören will, dort wo sie vor der chinesischen Mauer der 500-Złoty-Pässe schon heute nahezu erstickt sind, **der kann freilich nicht den Anspruch auf eine Zugehörigkeit zur europäischen Kulturgemeinschaft erheben,** der wird mit Verachtung in der großen Gerichtssammlung vermerkt, die wir Weltgeschichte nennen und die sich für ihre jeweiligen Schlußkapitel noch viele Sprüche vorbehalten hat.

*

Einreise verboten!

Der deutsche Kulturausschuß in Posen hatte die Absicht, den bekannten Schauspieler Siegfried Bruck, jetzt am Lobetheater in Breslau, früher am Stadttheater in Posen, zu einem heiteren Abend für Posen zu verpflichten. Dieser Abend sollte am 2. März im Evangelischen Vereinshaus stattfinden. Obwohl das Visum zur Einreise nach Polen bereits vor vier Wochen beantragt worden ist — es ist dies die festgesetzte äußerste Frist —, ist das Einreisevisum vom polnischen Konsulat in Breslau abgelehnt worden.

Wir gratulieren dem „Kurjer Poznański", nicht aber dem polnischen Staat und Volk.

Brandstifter.

Vorgestern mittag ist die große Kabelfabrik in Bromberg ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden soll 300 Millionen Złoty betragen, eine Summe, die uns sehr übertrieben zu sein scheint.

Dank seiner Findigkeit ist der „Dziennik Bydgoski" den Tätern, die die Fabrik „Kabel Polski" in Brand gesteckt haben, bereits auf der Spur. Natürlich sind es, wie überall, die † † † Deutschen. Das Blatt schreibt:

„Man weiß nicht, was die Untersuchung ergeben wird. Ich habe indessen guten Grund zu der Annahme, daß es sich hier um die Arbeit der „schwarzen Hand" handelt, die durch die Feinde (!) entsandt wurde. Denn es liegt diesen daran, daß Polen arm und von ihnen abhängig bleibt. Die Entwicklung dieser Fabrik war den deutschen Industriellen ein Dorn im Auge (welchen deutschen Industriellen? D. R.) Es ist deshalb auch kein Wunder, daß sie dafür gesorgt haben, sie zu zerstören. Die Untersuchungsbehörden haben hier ein gutes Feld für ihre Tätigkeit. Die öffentliche Meinung verlangt Aufklärung darüber, wer die Schuld daran trägt, daß unser Staat einen so riesigen Verlust erlitten hat."

*

Man würde lachen, wenn man über Gemeinheiten politischer Brandstifter überhaupt lachen dürfte. Der polnische Staat besteht seit mehr als sieben Jahren; hat es jemals eine „schwarze Hand" des deutschen „Feindes" gegeben, die ein polnisches Werk vernichten wollte? Waren es nicht vielmehr deutsche Hände, die den Grundstein zum polnischen Bau legten?

Wie wir von der Untersuchungsbehörde erfahren, liegt noch kein endgültiges Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen vor. Doch ist es wahrscheinlich, daß ein polnischer Arbeiter leichtsinnig mit seiner brennenden Zigarette umgegangen ist **und daß dadurch der Brand verursacht**

wurde. Wenn diese Zigarette eine „evangelische“ war (schrecklich auszudenken!), dann wäre freilich die Tätigkeit der „schwarzen Hand“ erwiesen. Stimmt's?

*

„Die Sonne bringt es an den Tag.“

Die Verleumdungen gegen Pfarrer Kammel werden auch von polnischer Seite zurückgewiesen.

Der **„Dziennik Poznański“** Nr. 38 vom 17. Februar schreibt:

Nach den Ergebnissen der Untersuchung droht die Gerichtsverhandlung nur einer in die Schmuggelaffäre des Vizekonsuls Schmidt verwickelten Person. **Die Ergebnisse haben eine Schuld des Pastors Kammel nicht herausgestellt.** Die Schmuggelaffäre wird auf dem Verwaltungswege erledigt.

Die Strafabteilung der Posener Zolldirektion beendet gegenwärtig die Untersuchungsermittelungen in Sachen der Schmuggelaffäre des deutschen Vizekonsuls Schmidt und des Kaufmanns Jahns, in welche überdies noch eine Reihe anderer Personen verwickelt war. Diese Affäre erregte großes Aufsehen beim Publikum am Ende des Jahres 1926. Die durch die Zolldirektion geführte Untersuchung wird bis jetzt noch streng geheim gehalten.

Die näheren Ermittelungen zeigten in jedem Falle, daß der Schaden, der dem Fiskus durch die Schmuggler entstanden ist, welche aus der diplomatischen Immunität des Vizekonsuls Schmidt Nutzen gezogen, nicht so groß ist, wie man zuerst angenommen hat, und die Summe von 100 000 zł nicht überschreitet. Der Vizekonsul Schmidt wurde, wie bekannt, aus dem Staatsgebiet entfernt, und seine Sache erledigte unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten auf diplomatischem Wege.

Es ist in der Untersuchung nicht gelungen, eine Schuld des Pastors Kammel festzustellen. Es ist schwer vorauszusehen, welchen Verlauf die Sache noch nehmen wird, jedenfalls ist es sicher, daß vor Gericht mit der Klage des Staatsanwalts nur die Sache einer Person schwebt, die in diese Affäre verwickelt ist. Der Schaden, der dem Fiskus entstanden ist, wurde wieder gutgemacht auf dem Wege der Kautionsstellung aus dem Vermögen der Beteiligten. Ein Teil der Nachforschungsergebnisse in der deutschen Schmuggelaffäre führte zur Erledigung der ganzen Sache auf administrativem Wege, indem nämlich die Strafe ratenweise bezahlt wird. Auf diese Weise bezahlt seine Strafe für Überschreitung der Zollvorschriften auch der Kaufmann Jahns, der neben dem Vizekonsul Schmidt die Hauptrolle in der ganzen Schmuggelaffäre spielte.

*

Damit dürfte wiederum ein antideutsches Lügenmärchen zerrissen sein, das gewisse polnische Zeitungen täglich ihren ahnungslosen Lesern zum Nachtisch vorzusetzen pflegen. Ob sich wohl wegen dieser unverdaulichen Kost die Anhänger des „Kurjer Poznański“ so sehr verflüchtigt haben?

Aus dem chinesischen Chaos.

Wird sich Schanghai halten können?

London, 23. Februar. Große Unruhe hat in den Londoner politischen Kreisen die Meldung hervorgerufen, nach der die Besatzung eines chinesischen Kriegsschiffes gemeutert und die Stadt Schanghai beschossen haben soll. Nach weiteren Blättermeldungen sollen sich die Ausländer in der Hauptstadt konzentriert, die Engländer alle Vorbereitungen zur Verteidigung ihrer Niederlassungen getroffen haben. Die hiesigen politischen Kreise sehen die Gefahr nicht in der Möglichkeit einer Aktion der chinesischen Flotte gegen Schanghai, da die europäischen Kriegsschiffe, die in dem Hafen von Schanghai liegen, vollkommen ausreichen, um die kleine chinesische Flotte in Schach zu halten, sondern in der Möglichkeit, daß durch diesen Angriff des chinesischen Kriegsschiffes auf Schanghai ein Konflikt innerhalb der Stadt selbst ausgelöst werden kann. Diese Befürchtung hat auch in Meldungen, die später hier eintrafen, ihre teilweise Bestätigung gefunden. Es wurde hier bekannt, daß in dem Chinesenviertel von Schanghai Unruhen ausgebrochen sind, an denen sich selbst die bisher Suntschuanfang treue Polizei beteiligt, daß ferner zwei englische Flußschiffe von den streikenden chinesischen Arbeitern angegriffen worden sind, wobei zahlreiche englische Matrosen über Bord geworfen wurden. Angesichts dieser den Nordtruppen ungünstigen Stimmung der Bevölkerung von Schanghai wird hier angenommen, **daß es den Nordtruppen nicht gelingen wird, die Stadt gegen die Kantonarmee erfolgreich zu verteidigen.**

Alle Blätter veröffentlichen ausführliche Meldungen über die Massenhinrichtungen in den Straßen der Chinesenstadt von Schanghai. Überall seien die abgeschlagenen Köpfe hingerichteter Studenten und Streikposten in Käfigen auf Pfählen zur Schau gestellt. Der Korrespondent der „Daily Mail“ sagt, die Politik des Enthauptens habe sich als wirksamstes Gegenmittel gegen das Streikfieber erwiesen, wenn auch die Aussicht auf Besetzung der Stadt durch die Kantonesen erwarten lasse, daß die Wirkung nicht dauernd sein und daß es wahrscheinlich nach Besetzung der Stadt zu wilden Repressalien kommen werde.

Dem Schanghaier Korrespondenten der „Times“ zufolge hat der bisherige Verlauf des Streiks bewiesen, daß die kommunistische Organisation vorzüglich ist sowohl in der Geschlossenheit der Aktion, die sich eher gegen Suntschuanfang als gegen die Engländer richte, als auch in der Schnelligkeit, mit der der Schlag fiel, und in der Herrschaft über die Massen.

*

Schanghai bereitet sich zur Verteidigung vor.

Schanghai, 24. Februar. (PAT.) Auf dem Gebiet der Konzessionen ist in der Nacht zum 23. d. M. kein Zwischenfall eingetreten. Sun-Tschuan-Fang ist Herr der Situation in Schanghai, zeigt jedoch nicht allzu große Energie. Die französischen Behörden verständigen sich in engem Kontakt mit den Behörden anderer Länder über die Ergreifung aller notwendigen Maßnahmen zur Verteidigung der Interessen der Europäer. Die Abteilungen der französischen Polizei werden auch weiterhin verstärkt. Nach einer weiteren Meldung kündigte General Tschangtsolin an, er werde persönlich das Oberkommando über die ganze Nordarmee übernehmen und auf diese Weise den Konflikten zwischen den Unterführern ein Ziel setzen. Die Nordarmee wird in den nächsten Tagen gemeinsam mit den verbliebenen Teilen der Armee Sun-Tschuan-Fang die Verteidigung Schanghais in die Hand nehmen. Tschangtsolin ist auf dem Wege nach Schanghai, wo er Vorbereitungen zur Verteidigung treffen wird. Das Hauptquartier der vereinigten Nordarmee wird sich in Nanking befinden.

*

Englische Note an Rußland.

London, 24. Februar. (PAT.) Die gestern dem sowjetrussischen Geschäftsträger überreichte Note der englischen Regierung stellt vor allem fest, daß die englisch-russischen Beziehungen notorisch unbefriedigend geblieben seien. Die Note erinnert an die früheren Proteste, in denen England dagegen Verwahrung einlegte, daß die politischen sowjetrussischen Führer und Beamten nicht aufhörten, England zu beschimpfen und die Weltrevolution anzukündigen. Die Britische Regierung weist mit Entrüstung die andauernd wiederholten Behauptungen der Sowjets zurück, als ob die englische Regierung an der Verschwörung teilnehme, die den Sturz der sowjetrussischen Staatsform anstrebe. Die Note zitiert sodann Abschnitte aus den Ansprachen Bucharins und Rykows, die die grundlosen Behauptungen enthielten, als ob die anti-englische Aktion in China von den Sowjets nicht unterstützt und geleitet würde. Weiter erinnert die englische Note die Sowjets in entschiedenster Weise daran, daß Grenzen bestehen, über die hinaus es gefährlich wäre, die öffentliche englische Meinung zu verschieben, **und daß eine ähnliche weitere Aktion zum Abbruch des englisch-russischen Handelsabkommens führen müßte,** dessen Bestimmungen so offenbar vergewaltigt worden seien, ja daß sie sogar den **Abbruch der diplomatischen Beziehungen** nach sich ziehen könnte. Zum Schluß gibt die Note der Hoffnung Ausdruck, daß diese Proteste und Warnungen von den Sowjets mit der gehörigen Aufmerksamkeit aufgenommen werden und daß es keine weiteren Gründe zu Beschwerden geben werde.

Der polnische Banditismus in Frankreich.

Eine fürchterliche Anklage gegen die polnischen Konsulate.

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

Die für Polen beschämende Tatsache, daß die polnischen Einwanderer in der Kriminalistik Frankreichs die erste Stelle einnehmen, wurde von ehrlichen polnischen Korrespondenten in letzterer Zeit oft signalisiert, und zwar im Bestreben, die öffentliche Meinung in Polen wachzurütteln. Aber die Journalisten der nationalistischen Blätter haben gleich herausgefunden, daß hier „eine polenfeindliche Propaganda“ im Spiele sei, machten aus einer offenbaren Tatsache einen Gegenstand politischer Polemik und schläferten das Gewissen des Publikums mit dem Hinweis ein, daß unter den schlimmen polnischen Elementen, die in Frankreich ihr verbrecherisches Unwesen treiben, die Mehrheit vielleicht gar nicht polnischer Nationalität sei. Aber die Sache sieht in Wirklichkeit schlimmer aus, als man in Polen auch nur ahnt. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht eine Pariser Originalkorrespondenz des **„Głos Prawdy“**, wo das Übel in seiner ganzen Kraßheit dargestellt wird und die Ursachen angegeben werden, aus denen sich das Übel nährt.

„In einigen Wochen“, heißt es in der Korrespondenz, „wird Polen in den Spalten der französischen Presse wieder als Land auftauchen, welches Frankreich die größte Anzahl von Banditen und Verbrechern gab. Das wird infolge des Prozesses gegen die bekannte Bande geschehen, die, aus 60 Personen bestehend, in zahlreichen französischen Departements eine Reihe von Diebstählen, Betrügereien, Verbrechen und andere schöne Handlungen verübte.“ Das Polentum ist im befreundeten Frankreich so sehr in der Schätzung des Publikums gesunken, daß in vielen Fällen Polen keine Arbeit bekommen, weil sie eben Polen sind, und in manchen Provinzorten werden an Polen keine Hotelzimmer vermietet.

Der Korrespondent des „Głos Prawdy“ sucht die Ursache der moralischen Gesunkenheit des eingewanderten polnischen Elements zu ermitteln und stellt fest, daß wohl die Führer der Verbrecherbanden, die die größeren Städte Frankreichs unsicher machen, Berufsverbrecher sind, ihre Gefolgschaft aber, die Verbrecher geringerer Sorte, sich aus den Auswanderern rekrutieren, welche durch Not und Elend gemartert und in einer ganz fremden Umgebung, hilflos dastehend, sinken mußten. Der Korrespondent steht nicht an, die fürchterliche Anklage zu erheben, daß „die Indolenz, die Sorglosigkeit und die schändliche Geringschätzung der Bedürfnisse der Auswanderer seitens der amtlichen polnischen Stellen in Frankreich die Hauptursache des Banditismus“ seien. Dann entrollt er folgende Bilder:

„Es genügt bloß einmal über die Schwelle des polnischen Konsulats in Paris oder in einer Provinzstadt zu treten, um ein Bild des Jammers und des Grauens vor Augen zu haben, das an die tragischsten Kriegsszenen gemahnt. Auf dem Boden hingestreckt liegen einige Dutzend Menschenleiber, mit Fetzen bekleidet, von kleinen Kindern umlagert, die demütig oder mit unverhohlenem Grimm und unter Flüchen um Brot, Hilfe und um Arbeit betteln. Diese gemarterten Menschen werden wie Hunde verjagt, oder zur Beichte geschickt, oder es wird ihnen die Adresse eines Asyls gegeben, das sie einen ganzen Tag lang, hungernd, suchen, um dann, wenn sie das Asyl gefunden, zurückgeschickt zu werden, weil es an Platz mangelt. Übrigens muß der verhungerte Auswanderer, wenn er einmal im Asyl übernachtet hat, wieder am Morgen ausziehen, um ein neues Nachtlager und ein Stück Brot zu suchen. Die Tragödie dieser gepeinigten Menschen ist unbeschreiblich.“

Der Korrespondent stellt mit aller Entschiedenheit fest, daß „sich um das Schicksal dieser Unglücklichen niemand ernstlich kümmert, wiewohl die Kapitalien, über die unsere Vertretungen in Frankreich verfügen, Kapitalien, die von der Regierung reichlich gesandt werden, vollständig genügen würden, um eine rationelle Fürsorge zu organisieren, wenn sie nicht verschwendet würden für die Subventionierung klerikaler Blättchen, für die Erhaltung angeblich demokratischer Vereine und einer ganzen Menge von Beamten, die die für die Auswanderer bestimmten Fonds verbrauchen.“ Es hat sich zwar ein Hilfskomitee gebildet, „bestehend aus Grafen und Gräfinnen“ — aber — schreibt der Korrespondent — es ist nicht möglich, daß so ein Komitee in Monte Carlo oder in Biarritz amtiere, wo unsere Autokratie, über die grünen Spieltische gebeugt, vom Vaterlande träumt und von Patriotismus.“ Der Korrespondent erinnert die polnischen Staatsbehörden an ihre Pflicht, sich um die Auswanderer in Frankreich ernstlich zu bekümmern, und hält es für die nächstliegende Aufgabe der polnischen Regierung, das Konsularpersonal gründlich zu erneuern, da dieses für das bisherige Übel verantwortlich ist. Der Korrespondent schließt mit den Worten: „Schmach den Konsuln!“

Statt Gefängnis — Geldstrafe.

Kattowitz, 23. Februar. Am 21. Februar stand der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“ vor dem Bezirksgericht. Er war seinerzeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden auf Grund eines Artikels unter der Überschrift „Vom guten Hirten“. Dieser Artikel enthielt Angriffe gegen den Geistlichen Lewek in Tarnowitz, dem Schmuggel von Geld über die deutsche Grenze vorgeworfen wurde. Da seinerzeit Pfarrer Lewek unter Eid aussagte, daß diese Vorwürfe auf Unwahrheit beruhen, so erfolgte die Verurteilung zu der genannten hohen Strafe. Das Bezirksgericht sah jedoch das Vergehen milder an und wandelte die Strafe für Dr. Meister in eine Geldstrafe von 600 Złoty um, mit Rücksicht darauf, daß zur Zeit des Erscheinens dieses Artikels (am 18. August) Dr. Meister noch nicht wegen Pressevergehen vorbestraft war.

Republik Polen.

Nach Afghanistan.

Warschau, 23. Februar. (PAT.) Am 18. d. M. traf der Ministerialrat im Außenministerium Józef Potocki als besonderer Abgesandter des polnischen Staatspräsidenten zum Besuch des Königs von Afghanistan in Kabul ein. An der Grenze von Afghanistan wurde Potocki von einer Ehrenkompagnie begrüßt, worauf er sich im Automobil des Königs nach Kabul begab.

Deutsches Reich.

Eine republikanische Bauernpartei.

Am Montag fand in Breslau eine Versammlung der Delegierten des Bauernbundes aus der Provinz Schlesien statt, zu der einige Tausend Delegierte erschienen waren. An der Versammlung nahmen auch Reichstagsabgeordnete, darunter Reichstagspräsident Löbe teil. In den Ansprachen wurde die Bildung einer großen republikanischen Bauernpartei angekündigt.

Bei der Gründung dieser Bauernpartei handelt es sich anscheinend um eine neue Absplitterung von der demokratischen Partei. Der alte liberale Bauernbund hatte sich in den Tagen der Novemberrevolution schon einmal gespalten. Ein Teil der Gruppe fand bei der Deutschen Volkspartei Anschluß, ein anderer ging zu den Demokraten.

Aus anderen Ländern.

Krojanten macht Schule.

Die früher ritterschaftliche Revaler Domkirche wurde vom Ministerium des Innern „auf administrativem Wege übernommen“. Da der Kirchenvorstand die freiwillige Übergabe und die Auslieferung der Schlüssel verweigerte, wurden die Kirchentüren mit polizeilicher Hilfe geöffnet. „Der „Revaler Bote“ erscheint mit Trauerrand, die baltische Gesellschaft hat sämtliche Feste, die während der Faschingszeit noch geplant waren, abgesagt.

Der Vorsitzende des Kirchenrates der Revaler Domkirche, Baron Maydell, erläßt im „Revaler Boten“ eine Erklärung, in der es heißt: „Der Innenminister hat die Fortnahme unserer Kirche dekretiert. Wir werden gegen diese Verfügung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln kämpfen, denn das Recht steht auf unserer Seite. Es handelt sich hier aber um mehr als um eine Rechtsverletzung. Unsere besten, heiligsten Gefühle werden hier mit Füßen getreten. Für uns Glieder der Domgemeinde ist die Domkirchenfrage nicht ein historisches oder juristisches Problem, nicht eine Frage, die von Ministern oder Gerichten entschieden werden kann, sondern für uns ist die Frage im Herzen jedes einzelnen längst entschieden, klar, fest und unwandelbar.“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa noch kaltes, heiteres Wetter an. Tagestemperaturen etwas höher.

Zu spät.

Es ist ein böses Wort, dieses grausame „Zu spät“. Man kommt ja oft im Leben zu spät, teils aus Unbedachtsamkeit, teils aus Gewohnheit, teils wieder aus eigenem Verschulden. Sei es nun, daß uns ein Zug vor der Nase abfuhr, ein Konkurrent uns in unseren Geschäften zuvorkam oder sonst ein Glücksfall uns entschlüpfte. Das alles aber sind Dinge, die sich verschmerzen lassen, da sie wiederbringbar, wieder zu erreichen sind. Enttäuschungen können zu besonderer Anspannung dienen; sie dienen zum eisernen Bestandteil des Lebens und sind dazu da, überwunden zu werden.

Anders aber liegen die Dinge, birgt ein „Zu spät“ einen nicht wieder gut zu machenden Schaden in sich. Dann ladet sich die Reue zu Gast — und bleibt oft lange. Ferdinand Freiligrath kleidet diese Art Reue in seinem Gedicht „Der Liebe Dauer“ in die Worte: „Die Stunde kommt, die Stunde kommt, wo du an Gräbern stehst und klagst.“ Dann aber nützt alle noch so ehrlich empfundene Klage nichts mehr. Diese Erkenntnis, die uns jetzt Reue empfinden läßt, hätte einige Zeit vorher kommen müssen — dann würden wir uns jetzt nicht belastet fühlen. Aber noch ist es ja Zeit: Wir haben ja noch so viel Menschen, Angehörige, Freunde, Nachbarn, denen wir das erweisen können, wodurch uns ein „Zu spät“ erspart bleiben wird. Es kann auch eine Mahnung sein — dieses „Zu spät“!

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,06 Meter, bei Thorn etwa + 0,80 Meter. — Das Eistreiben auf dem Strom hält an.

§ **Kalte Tage.** Was der Winter bisher versäumt hat, scheint er jetzt nachholen zu wollen. Ein starker Frost hält seit einigen Tagen an. Infolge der allgemeinen Not kann man nicht gerade begeistert über diesen Witterungswechsel sein, zumal nach den gelinden Januar-Wochen man sich schwer an die Kälte gewöhnen kann. Der Jugend freilich haben die zurückliegenden schönen Tage manche herrliche Winterfreude gebracht, die bis zur Neige ausgekostet wurde, wenn man auch bisweilen hernach auf dem Heimwege durch ein eigentümliches Prickeln in Nase, Ohren und Füßen zu spüren bekam, daß des Lebens ungetrübte Freude keinem Irdischen zuteil wird.

ln. **Wegen Beamtenbeleidigung** hatte sich gestern der Kaufmann Julian Król von hier, Neuer Markt 11, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte stellte im vorigen Jahre bei der Staatsanwaltschaft in Stargard einen Strafantrag wegen Betruges gegen einen Przyłowski, und als dieser Antrag abgelehnt wurde, richtete er am 19. Februar v. J. an die Staatsanwaltschaft in Stargard ein Schreiben, worin er zwei namhaft gemachte Staatsanwälte beleidigte. Der Staatsanwalt hebt hervor, daß der Angeklagte hier früher selbst als Friedensrichter fungierte und selbst über Urteile wegen Beleidigung der Obrigkeit entschied. Daher wäre seine Handlungsweise doppelt verwerflich, und im Hinblick darauf beantrage er eine Strafe von einem Monat Gefängnis. Das Gericht verurteilt den Angeklagten Król zu 100 zł **Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis.**

Deutsche Rundschau. Nr. 45.

Bromberg, Freitag den 25. Februar 1927.

Der Protest der beleidigten Frauen.

Vor einigen Wochen veröffentlichte der Warschauer „Kurjer Czerwony" einen Schmähartikel, in welchem mit sichtlichem Vergnügen am Stoff die angeblich in Pommerellen herrschende Unsittlichkeit geschildert wird. Gemäß der üblichen Mache kehrt sich die Spitze der Schmähung hauptsächlich gegen die Deutschen und es wird plump und dreist von den „deutschen Ausschweifungen" gesprochen, die sich ins Land eingeschlichen hätten. Der Vagabundenton der „roten" Warschauer Presse, die viel rote Farbe in den mächtigen Überschriften vergeudet, aber deren Redakteuren die Schamröte wohl selten ins Gesicht steigt, fällt den anständigen Elementen schon längst auf die Nerven. Aber die Massen scheinen diese Art Publizistik, die der allgemeinen Verrohung mit unbestreitbarer Sachkenntnis Vorschub leistet, mit Vergnügen zu schlucken. Das Eigentümliche an dem Erfolg der „roten" Presse ist es, daß er sich nicht auf die ungebildeten Massen beschränkt; die Leserschaft des „Expreß Poranny" und „Kurjer Czerwony" reicht nämlich bis in die höchsten Gesellschaftskreise hinauf und Minister. Politiker, Schriftsteller und Künstler von Ruf buhlen hemmungslos um die Gunst dieser Blätter und die wohlfeile Popularität, die man sich bei ihnen holen kann.

Die Pommerellische Bevölkerung hat den Warschauer Spaß nicht verstanden und leitete eine große Protestaktion in die Wege. Nun fand in Graudenz eine polnische Frauenversammlung statt, die den unflätigen Angriff des „Kurjer Czerwony" auf die Ehre der Frau in Pommerellen mit Entrüstung brandmarkte, zum Boykott des Blattes aufforderte, von den Regierungsbehörden ein energisches Einschreiten gegen die Beleidigung verlangte u. dgl. mehr. Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft nicht taub geblieben sei und gegen den „Czerwoniak" (die in Warschau übliche Bezeichnung des Blattes) einen Prozeß angestrengt habe. Die beleidigte Ehre der Frauen Pommerellens wird also bald eine Genugtuung erhalten.

Pommerellen.

24. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war wesentlich schwächer beschickt. Kartoffeln wurden nur auf einigen Wagen angeboten. In vielen Artikeln war eine wesentliche Preissteigerung zu bemerken. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3,10. Eier 2,40—2,60, Kartoffeln 6—6,50, Zwiebeln 0,30—0,35. Ferner kosteten: Weiß-, Rot- und Wirsingkohl 0,20—0,25, Rosenkohl 0,50—0,70, Äpfel 0,75—0,90, Backobst 0,70. Der Fischmarkt stand im Zeichen des Heringshandels. Die meisten Händler bieten frische Kistenheringe mit 0,50—0,60 an. Süßwasserfische zeigten folgende Preise: Aale 4,00, Schleie 2,50, Zander 2,50, Hechte 1,50—2, Bressen 1—1,50, Karauschen 1,80, Barsche 1—1,50, Plötze 0,60, Alquappen 1,20. Der Geflügelmarkt brachte auch geringeres Angebot. Es kosteten Gänse 1,50—1,60 das Pfund, Puten 5—7,00, Hühner 4—7,00, Tauben 1,20 pro Stück. Der Fleischmarkt war nur gering beschickt. Das Angebot genügte aber. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 1,40 bis 1,50, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 1,20. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8—10,00 angeboten. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur gering beschickt. Es waren aber trotzdem Schweine jeden Alters vertreten. Am stärksten war aber die Nachfrage nach Absatzferkeln. Dieselben zeigen ziemlich hohe Preistendenz, während Läufer noch eine weitere Preissenkung erfuhren. Man forderte für das Paar Ferkel 50—70 zł, gab sie aber mit 50—55 zł ab. Vereinzelt erzielte man für ältere Tiere auch wohl bis 65 zł pro Paar. Läufer wurden mit ca. 70 zł pro Zentner bezahlt. In einzelnen Fällen wurde auch wohl mehr erzielt. Die Futterknappheit zwingt viele Schweinebesitzer zur starken Verringerung der Bestände. Auf dem Fettschweinemarkt herrscht das bisherige Bild. *

* **Verhaftung eines Postdiebes.** Vorgestern konnte die hiesige Kriminalpolizei einen guten Fang machen. Sie verhaftete den Kolonialwarenhändler Josef Wygorski, hier, Grabenstraße 33 wohnhaft. Die Verhaftung erfolgte auf eine Anzeige der Geliebten des W. in Culm. W. hat im Dezember v. J. einen Postsack mit 28 000 zł gestohlen. Er war auf dem Bromberger Bahnpostamt als Hilfskraft beschäftigt gewesen und hat einige Tage vor dem Diebstahl seine Stelle verlassen. Seitdem hielt er sich oft in der Nähe des Bahnhofs auf. Nachdem er den Diebstahl ausgeführt hatte, vergrub er den Sack mit dem Gelde im Keller des Hauses, in dem er wohnte. Bald darauf verheiratete er sich. Seiner Frau sagte er, daß er eine große Erbschaft gemacht, den Bekannten aber, daß er sich reich verheiratet habe. Drei Geliebten, die er in Bromberg, Culm und Graudenz hatte, schenkte er, nachdem er sich verheiratet, Schmucksachen, Kleidung u. a. Die in Culm wohnhafte Geliebte, die wahrscheinlich in das Geheimnis eingeweiht gewesen ist, hat ihn nun, wie schon erwähnt, verraten. — Einen Teil des gestohlenen Geldes hat W. zur Übernahme des Ladens, und 12 000 zł zum Ankauf von Waren verwendet. Ferner richtete er sich eine prächtig ausgestattete dreizimmerige möblierte Wohnung ein und kaufte eine erhebliche Anzahl Bijouterien für sich und seine Gattin. Das Geschäft des W. ging recht gut, und alles schien in bester Ordnung, als gestern nun Culmer und hiesige Polizeibeamte dem auf so böser Grundlage aufgebauten Glück ein jähes Ende machten, indem sie sowohl W. wie seine Ehefrau festnahmen. Nur 2000 zł fand man zunächst bei ihnen, später aber noch, unter einer Lade versteckt, noch 1500 zł ,weiter konfiszierte die Polizei zwei goldene Uhren und eine bedeutende Menge Schmucksachen. — Wygorski und Frau sind also in Polizeiarrest geführt, Laden und Wohnung versiegelt worden. *

e. **Sechsfacher Mord.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt durcheilte die Nachricht von einem sechsfachen Mord in dem Vorort Tarpen die Stadt. Zuerst hieß es, daß der Gärtner Lewandowski in Kl. Tarpen mit Frau und vier Kindern ermordet sei. Die Frau habe noch heute morgen gelebt und sei dann gestorben. Es stellte sich aber heraus, daß es sich um den Gärtner Lewandowski in Gr. Tarpen handelt, der dort Gemeindevorsteher ist. Wie man erfährt, ist der Mord in der Nacht verübt worden. Die Untersuchungskommission kam bereits in den Vormittagsstunden von der Mordstelle zurück. Der älteste Sohn ist verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er steht im Verdacht, das furchtbare Verbrechen begangen zu haben. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag: „Märchen aus 1001 Nacht". Der Erfolg und die lustige, gemütliche Stimmung bei einem großen Fest hängt sehr viel von einer guten Musik ab. Bei dem Maskenball am Rosenmontag, den 28. Februar, ist daher darauf ganz besondere Sorgfalt verwendet worden. Im großen Festsaal wird ein großes, modernes Ball-Orchester spielen; es ist hierfür die beste Bromberger Kapelle gewonnen worden. In der „Harems-Bar" wird eine erstklassige Bromberger Jazzband-Kapelle spielen und für übermütige Stimmung sorgen. Für den „Kloster-Keller zum tanzenden Derwisch" hat sich wiederum die Bodammer-Kapelle zur Verfügung gestellt; mit ihrem natürlichen Humor versteht sie es besonders, die Festteilnehmer mitzureißen. In allen diesen Räumen wird auch getanzt werden, so daß die tanzfreudige Jugend zu ihrem Recht kommen wird. Es ist daher nach jeder Richtung dafür gesorgt worden, daß der Maskenball: „Märchen aus 1001 Nacht" auch für alle Teilnehmer wie ein schönes Märchen verlaufen wird. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2767 *

Thorn (Toruń).

Der Prozeß wegen Erschießung der Fischräuber.

In diesen Tagen fand hier der Prozeß gegen den 21jährigen Förster Stanislaus Klein und den 17jährigen Forstgehilfen Thomas Buczynski statt, die, wie wir seinerzeit ausführlich berichtet hatten, die beiden Fischräuber, die Brüder Walicki, auf einem ihrer Raubzüge angetroffen und erschossen hatten. Den Vorsitz führte Dr. Kosman, die Anklage vertrat Staatsanwalt Lipinski, die Verteidigung hatten drei Anwälte übernommen. Zur Verhandlung waren 30 Zeugen, hauptsächlich Fischer, und zwei Ärzte als Sachverständige geladen.

Die Weichselfischer hatten sehr unter Fischräubern, die aus dem ehemaligen Kongreßpolen kamen, zu leiden. Deshalb hat auch der Fischer Wilmanowski die beiden Angeklagten, aufzupassen und eventuell angetroffene Personen festzunehmen. W. ist deshalb auch auf der Anklagebank. Eines Nachts, als sich Klein und Buczynski mit einem Boot auf der Weichsel befanden, begegneten sie einem zweiten Boot, riefen es an und K. gab einen Schreckschuß ab und später einen zweiten, worauf aus dem anderen Boot ein Mensch ins Wasser stürzte. Bald darauf schoß B. und auch der zweite Bootsinsasse sank tödlich getroffen zusammen. — Die Täter gestehen die Tat ein; Klein erklärte, daß er aus Notwehr gehandelt habe. Wilmanowski habe ihn nicht überredet. Die Zeugen bekunden sämtlich, daß sie sich keinen Rat vor den Fischräubern gewußt hätten. Die Sachverständigen geben an, daß die Wunden tödlich gewesen wären.

Nach Beendigung der Zeugenvernehmung ergriff der Staatsanwalt das Wort. Er forderte für Klein und Wilmanowski acht Jahre Zuchthaus, für Buczynski fünf Jahre Zuchthaus. Das Gericht sprach hingegen folgendes Urteil aus: K. neun Monate, B. 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. W. wurde freigesprochen. * *

—dt. **Auf vielseitigen Wunsch der Landbevölkerung** hat die Allgemeine Landkrankenkasse in Dörfern und Gutsgemeinden des Landkreises bei den Ortsvorstehern Hausapotheken eingerichtet, welche die bei Unglücks- und Krankheitsfällen nötigsten Medikamente enthalten. Im Bedarfsfalle können Mitglieder noch vor Ankunft des Arztes die nötigsten Verbandsstoffe usw. am Orte erhalten. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Strenger Frost ließ am Dienstag keinen lebhaften Verkehr auf dem Wochenmarkt aufkommen. Jeder trachtete so schnell wie möglich wieder das warme Heim aufsuchen zu können. Butter und Eier stiegen deshalb sofort im Preise. So kostete erstere 2,40 bis 3,20 und für Eier mußte man wieder 2,40 bis 2,60 anlegen, gegen 2,00 bis 2,40 auf dem vorigen Markte. Auf dem Geflügelmarkt herrschte große Leere. Suppenhühner wurden zu 4,00 bis 7,00 pro Stück angeboten. Die Preise für Äpfel (Koch- oder Eßäpfel) stiegen immer weiter. So mußte man letztmalig schon 0,70 bis 1,50 für ein Pfund anlegen. Apfelsinen und Zitronen hielten die alten Preise. Der Vorrat an Wintergemüse nimmt nun schon merklich ab und die Preise steigen dementsprechend. Man verlangte für Rosenkohl und Spinat 1,20, für Zwiebeln 0,40 bis 0,50, für Knoblauch 2,00 bis 2,50, die verschiedenen Kohlarten 0,15 bis 0,30, Mohrrüben, rote Rüben, Pasternak und Wruken 0,10 bis 0,15. Auf dem Fischmarkt bemühten sich die Händler krampfhaft, ihre steifgefrorenen frischen Heringe zum Preise von 0,40 bis 0,50 loszuwerden. * *

—dt. **Ein „Doktor Eisenbarth"** treibt seit längerer Zeit auf der Jakobsvorstadt sein unsauberes Handwerk als Kurpfuscher. Wundern muß man sich nur, daß die heutige aufgeklärte Menschheit — leider auch Angehörige der Intelligenz! — noch an Zaubertränke und ähnliche Betrügereien glaubt. * *

t. **Einen Selbstmordversuch** durch Trinken von Lysol unternahm am Montag eine stellungslose weibliche Person in der Ulanenstraße. Dr. Casper leistete die erste Hilfe und veranlaßte ihre Überführung ins städtische Krankenhaus. * *

t. **Drei Schaufensterscheiben eingeschlagen** wurden in der Nacht zum Mittwoch in der Schuhmacherstraße, und zwar in den Geschäften „Szyk Warszawski", „Najtańsze źródło obuwia" im Hause Nr. 3 und im Konfektionsgeschäft Kaczmarek im Hause Nr. 12. Die Ladeninhaber sind sämtlich jüdisch und wurden neulich schon durch Besudeln ihrer Schaufenster mit Teer geschädigt. Die Täter wurden nicht ermittelt. * *

t. **Die Feuerwehr** wurde in der Nacht zum Dienstag nach der Endstraße in Mocker gerufen, wo durch eine Petroleumlampe ein Brand entstanden war. Nach 20 Minuten dauernder Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. Ein größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden. * *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der große Maskenball am Rosenmontag, 28. Februar, des M.-G.-V. „Liederfreunde" im Deutschen Heim beginnt um 8 Uhr. Es ist wohl überflüssig, hierfür noch besondere Reklame zu machen, da die Veranstaltungen des Vereins allgemein bekannt und beliebt sind. Einladungen und Eintrittskarten bei Thober, Stary Rynek 31. (3125 * *

* **Dirschau** (Tczew), 23. Februar. Die Weichsel steht. Heute 12 Uhr mittags ist die Weichsel zum Stehen gekommen, so daß sich jetzt die Eisverstopfung von der Mündung bis oberhalb Dirschau auswirkt. Verursacht wird diese Verstopfung, die wir seit 1924 hier nicht mehr zu verzeichnen hatten, durch den sehr niedrigen Wasserstand der Weichsel. — Infolge dieser ungünstigen Stromverhältnisse ist der Ladebetrieb im Hafen bis auf ein Minimum beschränkt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 23. Februar. Am 21. Februar, der fünfjährigen Wiederkehr des Amtsantritts des jetzigen Bürgermeisters Jablonski, fand eine feierliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, zu welcher auch Einladungen an angesehene Bürger aus Stadt und Umgebung ergangen waren. Kurz nach Schluß dieser Sitzung vereinigten sich ungefähr 70 Personen im Hotel zur Krone zu einem zwanglosen Beisammensein mit Abendessen. Bei diesem wurden verschiedene Ansprachen in deutscher und polnischer Sprache gehalten und die Verdienste des Herrn J. in hoher Anerkennung und Dankbarkeit gewürdigt. Die deutsche Rede hielt Gutsbesitzer Kerber-Treul. Dem Bürgermeister wurde eine künstlerisch ausgeführte und von den Stadtverordneten unterzeichnete Dankadresse im Rahmen überreicht. Es herrschte bei dem Zusammensein eine frohe Stimmung unter allen Teilnehmern, so daß die letzten Gäste erst in später Nachtstunde auseinandergingen.

* **Stargard** (Starogard), 24. Februar. Prähistorischer Gräberfund. In diesen Tagen stieß man beim Umgraben der Erde auf der Domäne Schwarzwald, Kreis Stargard, auf zwei vorgeschichtliche Gräber. Da man anfänglich nicht wußte, daß es Gräber waren, wurde eines von ihnen aufgegraben und in ihm sechs Tonurnen ohne jeglichen Schmuck gefunden. In den Urnen lagen noch guterhaltene Knochen und ebenso waren die Urnen selbst noch gut erhalten. Die zweite Gruft blieb unberührt. Die Ausgrabung dieser erfolgt unter Aufsicht eines Konservators für prähistorische Funde in Posen, der benachrichtigt wurde.

h. **Strasburg** (Brodnica), 22. Februar. Der Strompreis für Elektrizität (Licht) ist erhöht worden und kostet nun innerhalb der Stadt 60 Groschen, außerhalb 110 Zloty die Kilowattstunde. Der Kraftstrom für alle Abnehmer beträgt weiterhin 35 Groschen die Kilowattstunde. — Auf dem gestrigen Wochenmarkte notierte man folgende Getreidepreise: Weizen 25, Roggen 19, Gerste 17,50 und Hafer 14,50 Zloty pro Zentner. Fettschweine wurden mit 95 Zloty pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. — Am letzten Donnerstag hielt der Westmarkenverein im kleinen Saale des Katholischen Vereinshauses eine Versammlung ab, zu welcher aber nur 36 Zuhörer (!) erschienen waren. Es ist dies schon die zweite Versammlung. Zur ersten waren so wenig Zuhörer erschienen, daß sie sofort geschlossen wurde.

* **Tuchel** (Tuchola), 23. Februar. Von einem bedauerlichen Unfall wurde der in Tuchel praktizierende Arzt Dr. v. Tapolnicki betroffen. T., von einem Krankenbesuch kommend, wollte auf der Haltestelle Bruchau den Zug besteigen, glitt aus und schlug mit der einen Kopfseite auf den Griff neben der Coupétür. T. legte dem Fall und dem eintretenden Kopfdruck zunächst keine Bedeutung bei; aber in der Tucheler Wohnung verlor er dann plötzlich das Bewußtsein. Der zugerufene Arzt stellte Bluterguß ins Gehirn fest. Da große Lebensgefahr für den Kranken bestand, wurden noch die anderen hiesigen Ärzte zugezogen, auch Ärzte aus Konitz, Warschau und Alexandrowo berufen. Man hofft, die Wiederherstellung des Patienten herbeizuführen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 23. Februar. (Eig. Drahtb.) Aus Lublin wird berichtet, daß die Polizei die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei in Siedlce und die Kreisleitungen in Sokolow, Lukow, Radzimin und Konstantin ausgehoben habe. Dabei seien 41 Personen verhaftet worden. Angeblich ist bei den Verhafteten eine große Menge belastendes Material gefunden worden.

Am Dienstag, den 22. Februar, früh um 3 Uhr verschied ganz plötzlich unser langjähriger Vorsitzender, der

Malermeister

Reinhold Rux

im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre. 1960

Er war eins unserer ältesten Mitglieder und hat für den Verein vorbildlich gewirkt.

Ehre seinem Angedenken.

Verein der vereinigt. selbständ. Bauhandwerker von Bromberg und Umgegend.

Der Vorstand.

Am 22. Februar starb plötzlich unser Mitglied, der 3282

Malermeister

Reinhold Rux.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand der Ortsgruppe Bromberg d. V. d. H. i. P.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des alt. evgl. Friedhofes aus statt.

Es ist Ehrenpflicht der Mitglieder, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Außergewöhnl. Gelegenheit zum Einkauf von Möbeln

erstklassiger Ausführung.

Eßzimmer (Eiche) für 18 Pers., 750 zł. **Schlafzimmer** (weiß) 650 zł. **Schlafzimmer** (hell Eiche) 750 und 850 zł. **Eßzimmer** (Nußbaum) 450 zł. **Herrenzimmer** 800 zł. **Salongarnitur** und viele **Einzelmöbel** wie: 1 Salonschränkchen, Bettgestelle (engl. Nußbaum), weiße Bettgestelle, Nachttische. **1 Fremdenzimmer** (weiß) 220 zł. **1 Schreibtisch** (Mahagoni). **1 Diplomat** mit **Sessel** 180 zł. **Einzelne Bücherschränke** Nußbaum u. Eiche). **1 Mahagoni Eßzimmer** 500 zł. **Schreibtische** zu 80, 90 u. 130 zł. **Schlafsofas** zu 60, 75 u. 140 zł. **1 Standuhrgehäuse. 1 Sofa m. Umbau. Große Ausziehtische** f. 24 Pers. **Vertikos. Kleiderschränke** von 20—40 zł und viele andere einzelne **Möbel** und **Kompletts. 1 neuzeitliche Anrichte mit Spiegel** 250 zł. **Kommoden** (Mahagoni u. Eiche), **1 Schreibschrank** (Mahagoni, Empire) 80 zł. **Schöne Bilder, Wand- und Standuhren.**

Beeilen Sie sich und nehmen Sie die günstige Gelegenheit wahr. Bei Geldknappheit Teilzahlungen gestattet. 3270

Nur im Magazyn Mebli Górnoślązaków Nur

ul. Śniadeckich 56, neben d. Gdańska. Tel. 1025.

Wir **liefern** ab Lager:

Roggenkleie
Weizenkleie
Sonnenblumenkuchenschrot ca. 46 %
Rapskuchen
Leinkuchen
Hafer
Seradella
Roggenmehl
Chilesalpeter
Norgesalpeter
Leunasalpeter
Schwefels. Ammoniak
Thomasmehl
Superphosphat
Kali
Kainit
Kohlen.

Wir **kaufen alle Getreidearten, Hülsenfrüchte, Sämereien, Kartoffeln, Kartoffel-Flocken usw.** 2802

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Danzig

Zweigstelle Swiecie, Tel. 23

Lagerstellen: Sepólno, Tel. 77
Chojnice „ 58
Tuchola „ 46.

Spottbillig!! Hüte! Seide, Filz, Sammet,

Umarbeiten u. -pressen 1971

Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 2611
ul. Śniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Wäsche-Atelier

M. Hasse

ulica Jagiellońska 7.

fertigt 3290

Wäsche-Ausstattungen

Spez.: **Oberhemd. nach Maß zu mäßigen Preisen**

Prakt. Handelskurse

Chrobrego 7 (eig. Haus) Organis. v. 1. März cr. einen neuen 4-monatl. **Handelskursus.** Anmeldungen von 12—1 und 4—7 Uhr abds. 1889

Die Direktion.

J. Hennes, Handelsch.-Direktor u. Prof. a. D.

Klavierstimmungen

u. **Reparaturen** sachgemäß. Stelle auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften und Vereinsvergnügungen zu mäßig. Preisen 1464

Paul Wicherek, Klavierstimmer, Grodzka 16, Ecke Mostowa. Tel. 2732

Den geehrten Hausfrauen in Stadt und Land empfiehlt sich als

Schneiderin

in u. außer dem Hause

Agathe Schulz,
Pturek p. Barcin. 3232

Achtung!

Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum

Gerben

angenommen: 3227

Fuchsfell	5 zł
Schaffell	3—6 „
Iltisfell	1—2 „
Marderf. II	5—10 „
Katzenfell	1—2 „
Hundefell	5—7 „
Ziegenfell	5—6 „
Rehfell	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz, Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Heirat

Frauen n. evgl., vom Lande, Mitte 20., sucht Herren-Bekanntschaft **zwecks später. Heirat.** Offert. unter **E.** 1949 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

Teilhaber

für erweiterungsfähig. **Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft gesucht,** erforderl. 20 000 zł, beste Lage, lebhafte Kreisstadt Pommerell., Wohnung vorhanden. Angebote unt. **S.** 3175 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche Vertrauens-Stellung

mit 2000 Złoty Hinterlegung, mögl. auf Land. Offert. unt. **W.** 1930 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildeter Wirtschaftsbeamter

Oberschl., 25 J. alt, ev., polnisch. Staatsangeh., Gymn.-Bildung, der poln. Sprache in Wort mächtig, sucht infolge Gutsverkauf., auf mittl. od. größ. Gute, gestützt a. lückenl. Zeugn., f. sof. oder später **Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Gütige Off. bitte zu richten unter **W.** 3218 a. d. G. d. Z.

Jung., energ. Landwirtsf. in ungek. Stellung, sucht and. Wirkungskr. als

Hofbeamter

oder

Wirtschaftsvolontär.

Empfehlg. u. Zeugnisse vorhand. Gefl. Ang. u. **T.** 3074 a. d. G. d. Z.

Landwirt

ev., m. gut. Zeugnissen, **sucht Stellung** als

Hofmeister od. Unternehmer.

2 Hofgänger. Off. unt. **B.** 3275 a. d. Gschst. A. **Kriedte, Grudziądz** erb.

Suche

Försterstelle.

Bin geb. Westpreuße, verheiratet, ohne Kind., auch besitze ich aus mein. 30 jährig. Försterlaufb. sehr gute Zeugn. Die staatliche Försterprüfung habe ich in Thorn mit sehr gut bestanden. Der poln. Sprache u. Schrift bin ich vollkommen mächt. Mein Dienstantr. kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unt. **M.** 3161 an die Geschäftsst. d. Z.

Erfahrener Getreide-Kaufmann

verheirat., Pole, **sucht Stellung.** Angeb. unt. **J.** 1961 a. d. G. d. Z. erb.

Suche Büfett

auf eigene Rechnung in Hotel, Restaurant oder Konditorei zu übernehmen. Bin v. Beruf Konditormeister. Off. u. **C.** 1938 a. d. Gst. d. Ztg.

Chauffeur-Schlosser

mit gut. Zeugniss., **sucht Stellung.** Offert. u. **D.** 1945 a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur

gelernter Schlosser, ledig, militärfrei, welch. Reparatur. selbst ausführt. mit gut. Zeugn. **sucht Stellung** vom 15. 3. Offert unt. **F.** 3299 an d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. April für meinen Sohn, 16 J. alt, ev. Landwirtssohn, eine Stelle als **Forstlehrling.** Off. u. **A.** 1936 a. d. G. d. Z.

Sohn achtbar. Eltern sucht das **Schmiedehandwerk zu erlernen.** Gefl. Offert. u. **R.** 3177 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderfräulein

(Waise), gestützt auf gt. Zeugn. sucht Stellung v. 1. 3. 27. Off. u. **M.** 1907 an die Gesch. d. Ztg.

Evgl., junges Mädchen aus gutem Hause sucht Stellung als

Haustochter.

Off. u. **B.** 1937 a. d. G. d. Z.

Als bessere Köchin oder Stütze der Hausfrau **suche Stellung** vom 15. 3. od. 1. 4. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **G.** 1896 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Jg., geb. Mädchen

in Säuglings- u. Wochenpflege erfahren, übernimmt von sofort od. später **Pflege.** Off. u. [illegible] a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

Stenotypistin,

die mindestens 130 Silben deutsch stenographiert und der polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, zum baldigen Antritt **gesucht.** Zimmer, Licht und Heizung frei. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des beanspruchten Gehaltes und des Antrittstermines erbeten an 3263

Zakłady Przemysłowe Sp. z ogr. odp., Nieżychowo, p. Białośliwie, pw. Wyrzysk.

Besseres

Kindermädchen

mit guten Zeugnissen für bald gesucht.

Dr. Cohn, Poznań, Pocztowa Nr. 5.

Tischlergesellen

für bess. Möbel **stellt ein** Tischlermeister **Fritz, Trzemeszno.** 3240

(Tücht. Kräfte können Dauerstellung finden.)

Vertrauensposten als

Feld-, Hof- und Seehüter 3274

zum 1. 3. 27 zu besetzen, für älter., arbeitslosen Beamten od. Invalid., mit Fischereikenntnissen bevorzugt. Off. erbittet

Armin Klettner
Małe Łniska, p. Niewald

Koch-Fachmann

d. eine gut eingeführte Küche übernehm. will, wird sofort mit etwas Kaution gesucht. Kochin ausgeschlossen. Offert. unt. **L.** 1969 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche v. 1. 4. 27 eine

Arbeiter-familie

mit 2 Scharwerkern.

E. Heise, Besitzer, Kozłowo b. Gruczno, powiat Swiecie. 3264

3283 **Staatl. gepr.**

Lehrerin

für 2 Mädchen, Sexta u. Quinta (Dzg. Victoriaschule-Lehrplan) von Ostern ab aufs Land gesucht. Klavierunterricht erforderlich. **Frau Lia Dirksen, Stary Miedzyłęż,** pow. Gniew, Pomorze.

Tüchtige Friseuse

gesucht. **Kroenke,** Dworcowa 1a. 1966

Friseuse

tüchtig, bei gut. Gehalt **gesucht.**

Teske, Grudziądz, 3273 **Wybickiego 36.**

Aelt., ev. Mädchen

(Waise), mit all. Hausarbeiten vertraut, mit Wasch- u. Glanzplätten, ehrlich und arbeitsam, **sucht** v. 1. 3. **Stellung,** evtl. klein. Landhaush. selbständig führen. Off. u. **U.** 1921 a. d. Gschst. d. Z.

Junges, gebildetes

Fräulein

kath., **sucht** vom 1. 3. od. 1. 4. **Stellung zur Erlernung d. Hauswirtschaft.** Uebernimmt evtl. auch etwas Büroarbeit od. Unterricht von Kindern, da Unterrichtserlaubnis vorhanden. Gefällige Offerten unter **U.** 3195 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“ erbeten.

Gesucht z. 15. März od. später ein **besseres,** nicht zu junges, umsichtiges, gewandtes, fleißiges evangel.

Fräulein

welches gerne selbsttätig ist und etwas Erfahrung in Gutswirtschaft hat, unter direkter Leitung der Hausfrau. Familienanschluß. Dauerstellg. Off. m. Zeugn.-Abschr., Bild u. Geh.-Anspr. 3296

Frau M. Glahn, Ustarbowo, pw. Wejherowo, Pommerellen.

Für evangel. Pfarrhaus einer Kreisstadt wird zum 15. März tüchtiges, ehrliches

Hausmädchen od. eins. Stütze

gesucht. Nur solche, die schon in ähnlicher Stellung waren, woll. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. **Z.** 3233 a. d. Gst. d. Ztg. richt.

Anständiges, ehrliches

Stubenmädchen,

das mit Zimmerarbeiten und Wäsche vertraut, sucht zum 15. 3. oder später 3247

Frau Goertz.
Niem. Stwolno
p. Sartowice.

Fleiß., ehrl. ev. Mädch. f. alles, am liebst. v. Lande, sucht z. 1. März 1932 Bäckermeister **Hermann Lemke,** Dworcowa 18a.

Tüchtig., deutschsprech.

Mädchen

mit guten Zeugnissen, für herrschaftl. Haushalt gesucht. 3222

L. Heme, Grudziądz, Kwiatowa (Blumenstr.) 4.

Suche zum 1. 4. ein ev. bedientes 3285

Stubenmädchen

das Glanzplätten kann und eine evangelische

Köchin

für Gutshaushalt.

Frau A. Grabowski, Kulice b. Pelplin.

An- u. Verkäufe

Haus, part., 2 Stock

bei 15000 zł Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** Śniadeckich 23. 1965

Kaufe in Bydgoszcz

ein Haus.

Offerten erbittet 1786
Schmidt, Toruńska 1.

Papier- u. Galanteriewaren-Geschäft

in Nakel, eingeführt in guter Lage, mit Wohnung billig zu verkauf. Sichere Existenz. Auskunft: **Kamiński, Bydgoszcz,** 1957 **ul. Dworcowa Nr. 94.**

Veränderungshalber verkaufe ich von sofort mein gutgehendes **Kolonial- und Delikatesswaren-Geschäft** in bester Lage Bydgoszcz. Off. u. **H.** 1955 an die Geschst. d. Zeitg.

---

18 Morgen 2-schnittige

Wiese

in der Nähe von Graudenz **billig zu verkaufen.** Off. unt. 3277 a. d. Gst. **A. Kriedte in Graudenz** erbeten.

Zuchtbullen

sprungfähig u. jüngere a. Herdbuchherde. Herdendurchschnitt 25/26=4557 Ltr. Milch, gibt preiswert ab 3245

Goertz,
Niem. Stwolno
p. Sartowice.

Legehühner, Plymouth-Rocks, zu verkaufen. 1964
Grunwaldzka 90.

Aus präm. Zucht verk.

amerikanische Pekingerpel virginische Schneeputen

Frau Ch. Schmekel, Wiskitno p. Wierzchucin król., pow. Bydgoszcz. 3215

Müllerei-Maschin.

2 Paar komp. Walzen 300×600 und 300×700, 1 kompl. Quetscher mit 2 Blankzyl ind., 1 Paar franz. Steine m. kompl. Beschlag, 1 Grützsortier., 28 Siebrahmen 48×157 mit Gaze, 1 Exaustor und Aspirator, Mehlmischmaschine, Schnecken, Transmissionen, Lager u. viele and. Sach. Alle Maschinen sind neu u. ca. 1 Jahr gebraucht, auch c. 150 m Feldbahngeleise, m. Drehscheibe, Lore und Plattform, verkaufe im ganzen od. einzeln. Anzahlungs- u. Zahlungsbedingungen günstig. 3288

Spediteur Reincholz, Komorowo.

Pianos

gleichwertig mit bess. Auslandsfabrikaten, empfiehlt billigst in großer Auswahl

Pianofabrik

B. Sommerfeld,

Bydgoszcz,
ulica Śniadeckich 56,
Telefon 883. 3045

Piano

kreuzsaitig, billig zu verkaufen. 3292

Centrala Pianin, Pomorska 10 vis-à-vis der Feuerwache.)

Bettgestelle, gebr., gut erhalt., mit gut., saub. Matratze sucht zu kauf. Off. nur mit Preisang. u. **G.** 1954 an d. G. d. Z.

Verkauf

einer vornehmen Existenz in Deutschland

für den günstigen Preis von ca. Mk. 30000.- einschl. modernen Warenbestandes und Firma.

Renommiertes erstklassiges

Herren-Ausstattungs-Geschäft

seit 18 Jahren im Familienbesitz, im Zentrum Glogau, Hauptstraße gelegen, mit schönen, renovierten, hellen Räumen, im Herbst 1926 elegant ausgebaut; Laden mit darunter liegendem hellen Lagerkeller und I. Etage, ca. 250 qm; 4 Eingänge. Offerten unter 3289 an **Flemminghaus, Glogau** in Schlesien.

Verkaufe günstig

v. m. Holländer d. g. Windanl. u. einzelnes wie: Wellenkopf, Bruststück Spitze, Jalousie, Jouche, eichene Welle, Kammrad, Pinnzapfen, Lager, eiserne St.-Welle, I. Welle, Drehling, kp. Antrieb, ca. 60 m ☐ Seil f. 40 PS. Leist., 2 Seilscheiben und Spannrolle v. dopp. Vordrehung, Zahn, Wander, Führungs-Schienen und Bohlenkranz, k. Gangrüstung, Sichtmasch. m. g. Roßwerk. Verk. auch d. ganze Mühlengrundstück, evtl. die ganze Mühle mit Motor a. Abbruch. **Brandt, Sitno, Mrocza.** 3111

Speisekartoffeln **Industrie Kaiserkronesaat**

Fabrikkartoffeln

erbittet Angebote zur sofort. Lieferung. Kasse Verladestation. 2622

Albert Brose, Kartoffel-großhandlg. **Danzig**

Telefon 25207.

Spezialität: **Saatkartoffelhandel seit 1903.**

Wir kaufen jedes Quantum 3227

Fabrikkartoffeln

u. erb. Preisoff. m. Angabe des Stärkegehalts. **Gorzelnia Barcin,** T. z o. p., pw. Szubin.

Coupé

(Fabrik. Zimmermann, Berlin), neuwertig,

6 Landauer 6
3 Landauletts 3

fast neu, erstkl. Fabrikate, verkauft 3115

P. Knispel, Września.

Oelmühlen-anlage

komplett, neuest. Konstruktion, unterm Preise abzugeben 3265

Wraase, Wysoka, powiat Wyrzysk.

---

1 Paar

Mühlensteine

Läufer, französisch. Bodensandstein, 1200 mm ϕ, beide gut erhalten, 2982 eine eichene

Mühlenwelle

4,60 m lang, 65 mm ϕ, nur 2 Jahre im Betrieb gewesen, und andere Mühlenteile wie Stricke St inkran usw. verkauft sofort **Carl Radtke, Niewieścin,** Post u. Bahnst. Bruszcz, pow. Swiecie.

Suche neuen od. gebr.

Schweißapparat

zu kaufen.

Dorau, Sępólno,
Schließfach 18. 3284

Einen großen Posten

Blumentöpfe

Lichtweite 7 cm, **sucht zu kaufen.** Offert. m. Preisang. unt. **C.** 3276 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Wir haben Verwendung für 3165

einige Waggon Futterhafer

zur prompt. Lieferung. Eilofferte an die

Deutsche Kornhausgenossensch. Janowiec

Kachelöfen

auf Abbruch zu **verkaufen. Kock,** Warmińskiego 10, II. 1963

Wohnungen

4 Zimmer

Küche, ein Teil Möbel zu übernehm. evtl. auch Garten, sofort zu verm. **Telefon 715.** 1967

Lehrerin sucht eine kl. **Wohnung**

Es kann sein ein Zimmer mit Küche oder ohne Küche. Wird pünktl. Miete zahl. u. verspricht unentgeltlich zu unterricht. Off. erb. an **Frau Witt, Piotra Skargi 4.** 1958

Kl. Laden

i. Zentr. ges. Angeb. u. **A.** 1890 a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junger, solider Herr **sucht möbl. Zimmer** vom 1. 3. 27. Off. u. **F.** 1953 a. d. Gst. d. Ztg.

1-2 möbl. Zimmer

m. Küchenbenutz., Bad, elektr. Licht, f. Ehepaar od. bess. Herrn zu verm. **Błonia 19,** p. l. 3210

Ein ruh., möbl. Zimm. m. auch oh. Pens. an sol. berufst. Dame zu verm. **Sienkiewicza 1**, prt. r.

Möbl., sonnig. Zimm. ab 1. 3. z. vermiet. an 1 od. 2 Herren, auch Schüler. Schmidkiewicz, Sobieskiego 9, Bahnhof. 1951

Möbl. Zimm. zu verm. Wolter, 20 stycznia 28.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Zentr. Zdunny Nr. 20 a, I. (Töpferstr.)

G. möbl. Zimm. z. verm. an solid. Dame v. 1. 3. od. spät. Off. e. Kanałowa 8 Gartenseite, I. 1861

Möbl. Vorderzimmer 1 St., v. sof. z. verm. bei ältch. Dame Kujawska (Kornm. I) 127. I. 1968

Anständ., jg. Mädchen als **Mitbewohn.** gesucht. **Pomorska 3, hpt. r.** 1915

§ **Zu dem Brande der Kabelfabrik** ist noch mitzuteilen, daß die niedergebrannte Fabrik die einzige dieser Art in Polen war. Sie hatte in letzter Zeit große Aufträge von seiten der Militärverwaltung und beschäftigte 300 Arbeiter, die in drei Schichten arbeiteten. Wie die polnischen Blätter zu berichten wissen, beabsichtigt die Firma, den Wiederaufbau der Fabrik unverzüglich zu beginnen.

ln. **Bestrafte Diebe.** Die Schneiderin Anna Kuklińska und die unverehelichte Helene Benger, beide von hier, verübten in der früheren Petersonschen Badeanstalt am 27. Juli v. J. einen Diebstahl, indem sie mit einem Nachschlüssel die Zelle einer Badenden öffneten und aus der Garderobe der letzteren eine Geldtasche stahlen, worin sich 3 zł und eine Quittung befand. Für das Geld kauften sich die beiden Zigaretten und bezahlten die Badegebühren. Das Urteil lautet dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf je drei Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Adam Ciabaszewski von hier verübte am 12. und 13. November v. J. zwei verschiedene Einbrüche, wobei er einen Pelz und einen Anzug stahl. Der Schlosser Viktor Kozioł kaufte dem C. den gestohlenen Anzug ab, und ist wegen Hehlerei mitangeklagt. Der Staatsanwalt beantragt für C. elf Monate, für K. zwei Monate Gefängnis; das Urteil lautet: C. sechs Monate und K. zwei Wochen Gefängnis. — Eine Tonne Heringe stahl der Arbeiter Anton Wawrzyniak, Neuestraße 14, am 26. November v. J. von dem Hofe des Kaufmanns Kentzer. Als der Angeklagte die Heringe einem hiesigen Händler für 80 zł zum Kauf anbot, kam der Diebstahl zur Anzeige. Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Urteil lautet auf ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, bei sofortiger Verhaftung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, E. V. Das diesjährige Karnevalsfest findet am Rosenmontag im Deutschen Haus statt, und zwar in Form eines Künstlerballes. Es wird also gebeten, daß jeder Teilnehmer als Künstler erscheint, oder wenigstens so tut. Das Fest verspricht sehr stimmungsvoll zu werden und geeignet, unsere Deutsche Bühne allen, die sie schon vergessen hatten, mahnend in Erinnerung zu bringen. Gäste dürfen eingeführt werden. (3307

„**Maxim**". Am Sonnabend, den 26. Februar: Letzter „Maxim"-Ball. 1. Preis: Prämiierung des bestgelungenen Vierzeilenverses auf den Aufenthalt im „Maxim". 2. Preis: Prämiierung der elegantesten Damenschuhe. 3. Preis: Prämiierung des besten Tanzpaares im „Tango". Zehn Prämien für die Tanz-Roulette. Jede zehnte Dame erhält an der Kasse eine Prämie. Anfang 10 Uhr. (3259

Am besten amüsieren kann man sich in der Bar Angielski, ulica Gdańska (neben dem Kino Kristal). Zwar sind dort nicht mehr die Liliputaner, aber dafür verspricht der heutige Faschings-Donnerstag recht ausgezeichnet zu werden. Das Orchester mit Jazzband, mit Kapellmeister Herrn Orłowski, ist vergrößert. Dancing bis zum frühen Morgen. Das Büfett ist mit Leckerbissen aller Art reichlich versehen und die Küche gibt an schmackhaften Speisen das Beste her. (3261

* * *

* **Lissa (Leszno),** 23. Februar. Die Leiche auf dem Bahngleis. Unweit von Kankel bemerkten die Eisenbahnbeamten auf dem Bahngleis den Leichnam eines Mannes. Es ist noch nicht festgestellt, ob hier ein Mord oder Selbstmord vorliegt; ebensowenig konnte die Persönlichkeit des Toten festgestellt werden, da keinerlei Papiere bei ihm gefunden wurden.

* **Strelno (Strzelno),** 23. Februar. Als am Mittwoch der hiesige Getreidehändler Ludwig Lippmann um 8 Uhr abends noch in seinem Bureau beschäftigt war, klopfte plötzlich jemand an die Eingangstür. L. öffnete die vom Vorzimmer nach dem Korridor führende Tür, um zu sehen, wer da sei. Kaum hatte er jedoch den Korridor betreten, so bemerkte er auch schon einen maskierten Mann, der, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolverschuß auf L. abfeuerte, durch den dieser nicht unerheblich verletzt wurde, da die Kugel die Schulter durchbohrte. Der Attentäter ergriff sofort die Flucht, die ihm auch gelang. Von der Polizei wurden zwecks seiner Feststellung die energischsten Ermittelungen angestellt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Herabsetzung des Exporttarifs für polnische Kohle. Warschau, 24. Februar. (PAT.) Gestern fand in Anwesenheit des Staatspräsidenten eine Sitzung des Ministerrats statt, in der u. a. beschlossen wurde, die Exporttarife für polnische Kohle von 12 auf 9 Zł. herabzusetzen, wobei bei Ladungen, die nach Danzig und Gdingen bestimmt sind, den Exporteuren noch außerdem ein Betrag von 1 Zł. für die Tonne, bei Ladungen nach Dirschau 1,50 Zł. als Vergütung berechnet wird. Jede Tonne exportierter Kohle wird jedoch mit einer Zusatzgebühr in Höhe von 20 Groschen zugunsten des Baufonds der Handelsflotte belastet werden.

Freigabe des Devisenhandels in Deutschland. Durch eine demnächst erscheinenden Verordnung werden die noch geltenden Bestimmungen der Devisengesetzgebung aufgehoben. Damit ist der Ankauf und die Abgabe von Devisen von gesetzlichen Beschränkungen in jeder Richtung frei. Etwaigen Auswüchsen im Bankgewerbe, gegen die die aufzuhebenden Bestimmungen eine Handhabe bieten sollten, kann auf Grund der unlängst bis zum 31. Dezember 1928 verlängerten Depot- und Depositengesetze in ausreichendem Maße entgegengetreten werden.

Entspannung auf dem Geldmarkt. Seit einigen Tagen kann man auf dem Warschauer Geldmarkt bedeutend leichter als bisher Bargeld erhalten. Man zahlt für gute Dollar- und Zlotywechsel 1¹/₂—1³/₄ Prozent monatlich, für mittelmäßige Dollar- und Zlotywechsel 2—2³/₄ Prozent. Die größeren Privatbanken haben die Kredite vergrößert, trotzdem können sie nicht die Kredite ausnutzen, die ihnen die Bank Polski zuerkannt hat, es mangelt nämlich an vollkommen sicherem Wechselmaterial. Auf dem privaten Geldmarkt ist die Zahl der zum Protest gehenden Wechsel immer noch sehr groß. Dies ist auf den schlechten Geschäftsgang in den meisten Industrie- und Handelszweigen zurückzuführen.

Der Getreideimport aus Rußland. Aus der Sowjetukraine werden ständig bedeutende Getreidemengen eingeführt. Durchschnittlich gelangen an jedem Tage nach Polen gegen 25 Waggons Roggen. Dieser Roggen ist zum Teil für Mühlen bestimmt, zum Teil wird er aber einmagaziniert. In Warschau wurden auf diese Weise gegen 100 Waggons Roggen einmagaziniert. Letztens ist der erste Transport ukrainischen Weizens angekommen. Wie verlautet, hat die sowjetrussische Handelsvertretung in Warschau mit polnischen Firmen Kontrakte auf Lieferung weiterer Weizenmengen abgeschlossen. Auf dem Getreidemarkte in Warschau ist infolge dieser Lieferungen eine etwas unsichere Situation festzustellen. Für Roggen werden vorläufig 39 Zł. pro 100 Kg. loko Verladestation gezahlt. In Posen schwankt der Roggenpreis zwischen 38,50—39,50 Zł. für 100 Kg., in Lemberg aber zwischen 36 und 37 Zł.

Die Einfuhrkontingente für die Monate April, Mai und Juni sind, wie uns die hiesige Handelskammer mitteilt, von der Zentral-Einfuhrkommission bereits festgesetzt. Anträge auf Einfuhr von Waren aus dem Auslande, mit Ausnahme von Deutschland und der Tschechoslowakei, können daher unter Befolgung der entsprechenden Formalitäten eingereicht werden. Die Einfuhr nach der Tschechoslowakei unterliegt besonderen Bestimmungen. Nähere Auskunft erteilt die Handelskammer.

Die „Erste Lokomotivfabrik in Polen". A.-G. hat ihr Aktienkapital lt. Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung am 1. Februar um 2 Millionen Złoty auf 6 Millionen Złoty erhöht. Zu diesem Zweck werden 2 Millionen aus den besonderen Reserven (2 915 000 Zł.) überwiesen. Die Summe wird in 40 000 Aktien zu 50 Zł. Nominalwert aufgeteilt, wovon 32 000 Aktien normale und 8000 mit begrenztem Stimmrecht sein werden.

Die Krise in der polnischen Kohlenindustrie infolge der rapiden Abnahme des Exports macht sich von Tag zu Tag deutlicher bemerkbar. Eine ganze Reihe von Kohlenbergwerken hat ihre Belegschaft schon ganz bedeutend eingeschränkt. Im Dombrowaer Revier und in der Krakauer Gegend tritt die Krisis natürlich am schärfsten auf. Die Grube „Saturn" hat neuerdings 3 Feierschichten wöchentlich eingelegt. Bei mehreren anderen Gruben stehen ähnliche Maßnahmen bevor. 300 Arbeitern der „Saturn"-Grube ist zum 1. März gekündigt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden mehrere kleinere Bergwerke dieser beiden Reviere, die während des englischen Kohlenarbeiterstreiks recht intensiv tätig waren, ihren Betrieb vollkommen einstellen müssen. Die allgemeine Verschlechterung der Lage und die damit wieder erwachte Neigung zu gegenseitigen Preisunterbietungen erschwert auch die ohnehin sehr wenig aussichtsreichen Verhandlungen über eine etwaige Verlängerung der allpolnischen Kohlenkonvention, über die wir schon mehrfach berichtet haben. Dombrowa und Krakau würden für eine Absplitterung in erster Linie in Frage kommen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Februar auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,50 bis 57,65, bar 57,63—57,77. Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen od. Kattowitz 46,88—46,12, bar 46,76—47,24. Prag: Ueberweisung 376, Mailand: Ueberweisung 251, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Zürich: Ueberweisung 57,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,50, Bukarest: Ueberweisung 19,00, Budapest: bar 63,10—64,60, Wien: Ueberweisung 78,75.

Warschauer Börse vom 23. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,75, 125,06 — 124,44, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 359,17, 360,07 — 358,27, Kopenhagen —,—, London 43,51¹/₂, 43,62 — 43,41, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag 26,58, 26,64 — 26,52, Riga —,—, Schweiz 172,55, 172,98 — 172,12, Stockholm —,—, Wien 126,40, 126,71 — 126,09, Italien 39,33, 39,43 — 39,23.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 23. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Geldbörse stellte sich der gesamte Valuten- und Devisenumsatz auf 300 000 Dollar. Der Bedarf wurde unter geringer Teilnahme der Privatbanken durch die Bank Polski gedeckt. Die Devisen Wien und Italien schwächten sich ab, die Devisen Prag und Schweiz zeigten dagegen eine feste Tendenz. Im privaten Geldverkehr ist der Dollar auf 8,93¹/₂ gestiegen, infolgedessen forderte man auch für den Goldrubel 4,72, doch wollte man nur 4,70 zahlen. Von staatlichen Anleihen lag die 5proz. Dollar-Prämienanleihe schwächer, Pfandbriefe wurden sehr angeboten und es bildete sich darum für sie eine schwache Tendenz heraus. Auch die Tendenz auf dem Aktienmarkt hat gegen gestern eine vollkommen entgegengesetzte Richtung genommen. Statt der gestrigen Hausse war heute infolge starker Realisierungen der Gewinne eine Baisse eingetreten. Bank Polski sind von 104,50 auf 104, Bank Dyskontowy von 13,20 auf 13,10 gesunken. Ganz gewaltig sind die Rückgänge bei den Elektrizitätswerken. So standen Elektryczność Dąbrowska gestern auf 63, heute wurden sie zunächst bis 57, später mit 55 Zł. gehandelt, gegen Schluß der Börse erholten sie sich auf 56. Auch die anderen Aktien haben fast durchweg mehr oder minder bedeutende Kursverluste zu verzeichnen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,50 Gd., 57,65 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,62 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 22. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.765	1.769	1.766	1.775
—	Kanada . . 1 Dollar	4.206	4.216	4.206	4.216
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.058	2.062	2.058	2.062
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.145	2.155	2.148	2.158
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.434	20.486	20.434	20.486
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.255	4.265	4.255	4.265
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.72	169.14	168.71	169.13
10 %	Athen	5.47	5.49	5.48	5.50
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.60	58.74	58.60	58.74
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.70	81.90	81.55	81.75
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.604	10.644	10.603	10.643
7 %	Italien . . 100 Lira	18.45	18.49	18.43	18.52
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.339	7.419	7.399	7.419
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.31	112.59	112.30	112.58
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.545	21.595	21.545	21.545
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.34	109.62	109.28	109.52
5,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.495	16.535	16.49	16.53
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.476	12.516	12.474	12.514
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.035	81.235	81.03	81.23
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	70.96	71.14	70.71	70.89
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.45	112.73	112.44	112.72
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.35	59.49	59.32	59.46
6 %	Budapest . . Pengö	73.65	73.83	73.66	73.84
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.88	47.12	46.885	47.095
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 23. Februar. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,1993, London 25,22¹/₁₆, Paris 20,35, Wien 73,25, Prag 15,41, Italien 22,80, Belgien 72,31, Budapest 90,90, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,20, Oslo 135,00, Kopenhagen 138,57, Stockholm 138,78³/₄, Spanien 87,55, Buenos Aires 2,17¹/₂, Tokio —,—, Bukarest 3,14, Athen 6,72¹/₂, Berlin 123,23³/₄, Belgrad 9,13¹/₂, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 34,83 Zł., 100 Schweizer Franken 171,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,90 Zł., österr. Schilling 125,84 Zł., tschech. Krone 26,45 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziemstwa Kredyt. 7,95—7,80—7,90. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,90 bis 23,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,20. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 11,60—11,80. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,25. H. Cegielski (50 Zł.) 34,00—32,00. Centr. Skór (100 Zł.) 25,00. C. Hartwig (50 Zł.) 28,00—28,50. Dr. Roman May (1000 Zł.) 61,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,55. Tri (1000 M.) 23,50. Płótno (1000 M.) 0,16. Unja (12 Zł.) 9,60. Wisla, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,50. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,70. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,25. Tendenz: uneinheitlich.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der wichtigsten in- und ausländischen Börsen in der Zeit vom 13. bis 19. Februar (für 100 kg in Złoty berechnet):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inländische Börsen:				
Warschau	52,00	39,20	36,25	32,50
Posen	49,12	33,19	35,00	29,75
Ausländische Börsen:				
Berlin	56,58	53,13	46,68	41,61
Paris	58,44	48,51	43,57	37,03
Chikago	46,37	36,95	—	35,88
Neuyork	51,18	41,53	—	40,90
Liverpool	54,50	—	—	39,03
Prag	62,83	55,49	47,52	42,96
Danzig	52,35	44,04	38,84	31,95

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Februar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50—73,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,00, do. (65% inkl. Säcke) 58,50, Gerste 30,00—33,00, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella 22,00—24,00, Senf — bis —, Weizenkleie 26,75, Roggenkleie 26,50—27,50, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,40, blaue Lupinen 23,00—24,50, gelbe Lupinen 25,00—26,50. — Tendenz: schwach. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

Leder. Bromberg, 23. Februar. Großhandelspreise loko Lager Bromberg: Chrom-Boxkalf-Oberleder 1. Gattung der Fuß 2,75 Zł., 2. Gattung 2,40 Zł., Sohlenleder 1. Gattung 9,50 Zł. das Kg., 2. Gattung 8,80 Zł.; Lackleder Freudenberg der Fuß 60 Centimes, Paramont 50 Centimes, Chevreau 1. Gattung 45 Centimes, 2. Gattung 35 Centimes. Tendenz: ruhig.

Rohleder. Posen, 23. Februar. Notierungen für Rohleder, aus erster Hand bezahlt: Gesalzenes Rindleder das Kg. 2 Zł., getrocknetes 2,75, gesalzenes Kalbleder 1. Gattung, das Stück von 4 Kg. Gewicht, 11,50 Zł., getrocknetes 1. Gattung das Stück 7,00, getrocknetes Winter-Kaninchenfell 1. Gattung das Kg. 5 Zł.; Winter-Rehfell 2,00 das Stück, ein Sommer-Rehfell 4,50; getrocknetes Schaffell, wollig, 1. Gattung je Kg. 3,50 Zł., gesalzenes Schaffell, wollig, 1. Gattung das Kg. 2 Zł., geschorenes Schaffell das Kg. 1,50, gesalzenes Pferdefell 1. Gattung das Stück 26, getrocknetes 1. Gattung 18 Zł., gesalzenes Fohlenfell 1. Gattung das Stück 5,00, getrocknetes Ziegenfell 1. Gattung das Stück 8,00, junges Ziegenfell das Stück 4 Zł., getrocknetes Zickleinfell das Stück 2,50 Zł.

Leder. Warschau, 23. Februar. Auf dem Rohledermarkt herrscht feste Tendenz. Man notiert für 1 Kg. schweres Rindleder 2,60, leichtes 2,50, Kalbleder 3,80, Pferdehäute 29—31 Zł. pro Stück. Die Preise für Pferdehäute sind in letzter Zeit um 10 Proz. gestiegen.

Pferdehaare. In Posen zahlt man für 1 Kg. Mähnenhaare 2,50 Zł., für 1 Kg. Schwanzhaare 1. Gattung 8 Zł.

Berliner Produktenbericht vom 23. Februar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 261,00—264,00, März 282,50—283,00, Mai 279,50—280,, Juli 281. Roggen märk. 244 247, März 259—258,50—257³/₄, Mai 261,50 bis 261, Juli 249,75. Gerste: Sommergerste 214—242, Futter- u. Wintergerste 194—207. Hafer märk. 191—201, März 208,50, Mai —, Juli 213 Mais loko Berlin 187—189. Weizenmehl franko Berlin 34,75 bis 37,00. Roggenmehl franko Berlin 33,90—35,90. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 23,50—24,50. Lupinen blau 14,75—15,50, do. gelb 16,25—17,25. Serradella neu 26,00—28,00. Rapskuchen 16,20 bis 16,50. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,70—12,00. Sojaschrot 19,75—20,30. Kartoffelflocken 28,40—28,70. — Tendenz für Weizen matter, Roggen matter, Gerste ruhig, Hafer etwas ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 23. Februar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —. Remalted Plattenzink 56,00—57,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 79,50—80,50.

Zement. Auf dem Zementmarkt fängt jetzt erst der Einfluß der zu Beginn dieses Jahres ins Leben gerufenen Verkaufszentrale der kongreßpolnischen und galizischen Zementfabriken an, sich allmählich auszuwirken, in der Richtung, daß sich die Umsätze vergrößern und die wilde Konkurrenz, die bisher der Zementindustrie sehr stark schadete, aufhört. Die genannte Zentrale „Zentro-Zement", verkauft gegenwärtig zum festen Preis von 8,10 Zł. je 100 Kg. franko Ladestation. Im März soll mit Beginn der Bausaison der Preis auf 9 Zł. je 100 Kg. erhöht werden. Im Kleinhandel zahlt man gegenwärtig für das Faß Zement (180 Kg.) 18,50—19,50 Zł. loko Baustelle.

Buntmetallguß. Auf dem Markt für Buntmetallguß werden zurzeit nachstehende Preise je Kg. loko Fabrik ohne Verpackung notiert: Messingarmatur 4,50 Zł., Bronzearmatur 5,50 Zł., Phosphorbronzearmatur 6,15 Zł., Galanteriemessingabguß 6,60 Zł. Der ostoberschlesische Zinkhüttenverband notiert Zinkbleche bei Aufträgen von über 30 To. mit 35 Pfd. Sterl. 20 Sh., bei Aufträgen bis 30 To. mit 36 Pfd. Sterl.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 23. Februar. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1359 Rinder (darunter 292 Ochsen, 384 Bullen, 683 Kühe und Färsen), 2500 Kälber, 2738 Schafe, 14 417 Schweine, — Ziegen, 862 ausländische Schweine, 2430 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 53—56, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren —,—, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—58, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 32—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, gering genährte 44—46. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—42, c) fleischige 28—34, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes —,—, b) vollfl. 52—55, c) fleisch. 45—48, Fresser: 37—44.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 72—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—70, e) geringe Saugkälber 42—50.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 54—58, c) fleischiges Schafvieh 45—50, gering genährtes Schafvieh 35—40.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 64—65, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 63—64, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 58—62, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 57—58, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 58—62. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Schafen glatt, bei Schweinen schleppend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. Februar in Krakau — — (2,32), Zawichost + — (1,51), Warschau + 0,80 (0,83), Płock + 0,70 (0,82), Thorn + 0,51 (0,64), Fordon + 0,64 (0,76), Culm + 0,42 (0,52), Graudenz + 0,78 (0,93), Kurzebrak + 1,13 (1,20), Montau + 0,06 (0,11), Pieckel + 0,26 (0,50), Dirschau + 0,54 (0,18), Einlage + 2,26 (2,06), Schiewenhorst + 2,26 (2,20) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 41.

Bei **„Źródło", Bydgoszcz,** nur ul. Długa 19 (Friedrichstr.)

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion 2124

kaufen Sie

Damen- und Herrenkonfektion



immer gut und billig.

Der geehrten auswärtigen Kundschaft vergü'en wir bei einem Einkauf von 150.— zł ab die nachweisbaren Eisenbahnrückfahrkarten III. Klasse bis zu einer Strecke von 150 km für eine Person.

Unser Lager müssen Sie sehen, bevor Sie kaufen!

Damen-Mäntel	aus guten, tragfähigen Stoffen	zł 23.00
Damen-Mäntel	aus einfarb. und gemustertem Velour de laine, versch. Macharten, ganz auf Futter	zł 48.00
Damen-Plüschmäntel	gediegene Ausführung, ganz auf Wattelin gearbeitet, pr. Qualität	zł 110.00
Damen-Ripsmäntel	ganz auf Seide und Wattelin gearb. elegante Ausführung	zł 90.00
Damen-Mäntel	Velour de laine oder Affenhaut, elegante Blusenform, Krag. u. Mansch. m. Pelz bes.	zł 98.00
Elegante Damen-Jacken	aus Krimmer, Plüsch etc. auf Seide u. Wattelin gearb. von	zł 72.00
Herren-Winter-Ulster	versch. Farben, haltb. Stoffe . .	zł 28.00
Herren-Winter-Ulster	sehr gediegene Ausführung aus guten Flausch- und Velourstoffen	zł 46.00
Herren-Paletot	schwarz, 2-reihig, mit und ohne Samtkragen . . . . von	zł 59.00
Herren-Anzüge	moderne Farben, haltbare Qualitäten .	zł 26.50
Winterjoppen	in verschiedenen Ausführungen, m. warm. Futter . . . . von	zł 19.50

Burschen- und Knaben-Ulster und -Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

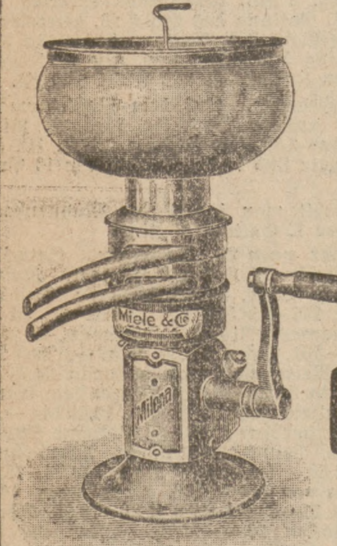
Für die beginnende Ballsaison empfehlen wir **Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Coutaways, Schwarze Sakko-Anzüge** zu niedrigsten Preisen in bester Verarbeitung u. elegant. Ausführung.

Zur gefl. Beachtung

Trotzdem wir unserer geehrten auswärtigen Kundschaft die Rückreise vergüten und den Herren Beamten die Zahlung erleichtern, haben wir uns entschlossen, um der heutigen Geldknappheit Rechnung zu tragen, auf die schon herabgesetzten Preise außerdem noch einen Rabatt von **10%** zu gewähren. Wir bitten Sie daher in Ihrem eigenen Interesse, unser heutiges Angebot genau prüfen zu wollen und vor jedem Einkauf unser Geschäft ohne jeden Kaufzwang gütigst besichtigen zu wollen.

10%

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 2125

Schärfste Entrahmung

Ruhiger Gang

Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Tüchtige Vertreter gesucht.





„Saxonia" Hackmaschinen sind führend

Die D. L. G. erteilte ihr als einziger Maschine für sämtliche Breiten den ersten Preis.

„Saxonia" Drillmaschinen sind unübertroffen

Alles sofort ab Lager Danzig sehr günstig lieferbar. 2357

Witt & Svendsen, G. m. b. H., Danzig

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

Bydgoszcz, ulica Kordeckiego 7/10

fertigt **als Spezialität** an

Kurbelwellen zu **Dampfdreschmaschinen**

Hackmesser aus bestem Stahl für alle Sorten Hackmaschinen.
Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen, Sägewerken.
Schweißapparat neuester Konstruktion zum Schweißen von Guß und Eisenteilen zur Verfügung. 3294

Tanzunterricht. Neue Kurse beginnen für Anfänger am 7. März, für Fortgeschrittene Tänze neuesten Stiles am 8. März. Anmeldungen täglich von 11—1 u. 4—7 Uhr erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Dworcowa. 3119

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6

Schindelwerke. 2670

In

Schuhwaren

finden Sie stets die **grösste Auswahl** zu **äussersten Preisen** 3266

im größten Schuhwarenhaus Pommerellens

Jan Zieliński

Bydgoszcz, Gdańska 164 **Toruń,** Szeroka 31.

Heute, Donnerstag

Bockbier-Abend — Bock-Wurst



3293 **Probiernia Kantorowicz.**

Am

Rosen-Montag

findet im

Deutschen Hause

der

„Künstlerball"

der

Deutschen Bühne E. V.

statt.

Eintrittskarten bei Herrn Behnke im Deutschen Haus.

Gäste können dort und bei Herrn Holtzendorff, Gdańska 22, Tel. 1415, angemeldet werden. 3306

Haushaltungsschule u. Pensionat Janowitz (Janówiec) Kreis Znin

Staatlich konzessionierte Kurse.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit. Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen, auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit groß. Garten. Beginn des Halbjahreskursus: Mittwoch, den 6. April 1927. 3061

Pensionspreis einschl. Schulgeld: 100 zł monatl. Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**



Küchen-Garnituren

in neuen modernen Mustern

empfiehlt

F. Kreski

Gdańska 7.

Tanzunterricht. 3004

Neue Kurse f. **moderne Tänze f. Anfänger** u. Fortgeschrittene beginnen **7. März.** Anmeldgn. täglich.

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten

Silberstahl-Messerpicken

Marke „Hundekopf"
empfehlen 2193

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95. Telefon 24.

Vom 29. März bis 30. April d. Js.

findet **in Danzig** ein

Ausbildungskursus für Milchviehkontrollassistenten

statt.

Landwirtssöhne sowie Angehörige verwandter Berufe im Alter von 18—28 Jahren wollen sich unter Einreichung der Original-Zeugnisse nebst Lebenslauf bis zum 10. März melden beim

Verband der Rindviehkontrollvereine im Freistaat Danzig 3212

Danzig, Sandgrube 21.

Arbeitshosen,

Einsegnungsanzüge

verkauft billig 2438

Jan Wilczewski,

Bydg., Sw. Trójcy 22a.

Achtg., Mühlenbesitzer! Mühlenkämme

und jede Reparaturarbeit führt aus 1909

G. Giese, Bydgoszcz, Konopnickiej 2.

Kaffee

1 kg 7.20., Rio 4.80 zł. **Schrot** 70 gr. **Tee** kg 18 zł. **Cacao** 4.40 zł. **Holländer** 8 zł. 2865

Verpackung frei.

Carl Wach, Tczew.

Erst seit kurzem



weiss man, dass der seit alters her so hochgeschätzte Lebertran seine hervorragende Nährkraft dem hohen Vitaminegehalt verdankt.

Dennoch wurde der Lebertran seines unangenehmen Geschmacks wegen oft verschmäht. „Scott's Emulsion" aber ist wohlschmeckend u. leicht verdaulich.

Man verlange stets „die echte Scott's Emulsion", die in allen Apotheken u. Drogerien zu haben ist. 3200

SCOTT'S EMULSION

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 25. 2. 27, o godz. 11-tej przed poł. będę sprzedawał przy **ul. Szpitalnej 8** najwięcej dającemu za gotówkę:

1 kompl. urządzenie składowe.

Malak,

komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 25. 2. 27, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Szpitalna 8 an den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 kompl. Ladeneinrichtung verkaufen. 3267

Tilsiter Käse 2365

Garantie vollfett, Romadur, Limburger (in Staniol) versendet in Postkolli à Pfd. 1,80 zł per Nachnahme

Mleczarnia W. Welcz, pow. Grudziądz (Pom.)

---

2 Schafe eingefunden,

gegen Erstattung sämtl. Unkosten abzuholen 1928

Bydgoszcz, Fordońska 2.

Bar Angielski

ulica Gdańska
neben d. Kino Kristal.

Faschings-Donnerstag!

Orchester vergrößert. **Jazzband** 3260 **Dancing** bis zum frühen Morgen. **Büfett reichl. versehen.**

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerst., d. 24. Febr. 27

Abends **8** Uhr

Die leichte Isabell

Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett** Musik v. **Robert Gilbert.**

Eintrittskarten Donnerstag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 3157

Sonntag, d. 27. Febr. 27 nachm. **4** Uhr

auf vielseitigen Wunsch zum unwiderruflich letzten Male zu kleinen Preisen:

Das goldene Kalb.

Schwank in 3 Akten von Otto Schwarz u. Carl Mathern.

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 3 Uhr an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Stückkalk

wieder am Lager

August Appelt,

Brenn- und Baumaterialien 3262

Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5

Tel. 109. (Holzhofstraße). Tel. 109.

Schloß-Därme

Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt

Schulz, Dworcowa 18d

Tel. 282. 14555

Runzeln, Krähenfüße

welke Gesichtszüge verschwinden in kurzer Zeit durch Hautnährkrem **ODISAN.** Straffe Haut und jugendfrisches Aussehen kehren wieder. Dose 7.— Złoty. 2991

Dr. Caspary & Co., Danzig.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**

Bydgoszcz, Plac Wolności 2,

empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314

Zielonka.

Zu dem am Sonntag, den 27. 2. stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein

1959 **P. Eichstädt.**